

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. incl. Postgeb.
Einzelne: 3 Pfg. (Postgeb. 1 Pfg.)
Anzeigen: 20 Pfg. pro Zeile (Postgeb. 1 Pfg.)
Anparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Anzeigen.
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für 14 Tage. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Beilage: 30 Pfg. für 14 Tage. 50 Pfg.
Anzeigen: 20 Pfg. pro Zeile (Postgeb. 1 Pfg.)
Anparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.
Telephon-Ausdruck Nr. 199.

Drei Beilagen:
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Nr. 208. Mittwoch, den 6. September 1899. XIV. Jahrgang.

Für September
nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 8106),
die Hauptgeschäftsstelle, sowie sämtliche Filialen und Boten
+ Abonnements +
auf den täglich erscheinenden
Wiesbad. General-Anzeiger
(50 Pfg. frei in's Haus)
mitgegeben.
Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ als
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
bringt sämtl. Bekanntmachungen der Behörden etc., orientiert
über alles schnell und zuverlässig und ist für
Inserate aller Art ein
sehr gutes Publications-Organ.

Auf Leben und Tod!
So. Die Generalschüler haben endlich den richtigen Zeu-
gen gefunden, der Drehfus vernichten soll und zwar in dem an-
geklagten politischen Flüchtling Cernusci. Aber man glaubt dem
Mann gar nicht so recht, wie er eigentlich möchte, man glaubt
nicht, daß er wegen politischer Vergehen sein Vaterland ver-
lassen. Pariser Blätter bringen über den Menschen schon ganz
andere Enthüllungen und auch in Budapest glaubt man die
Angabenheit des neuen Zeugen zu kennen. Danach ist er der
Leiter eines südbungarischen Rabobs, der die Millionen seines
Vaters durchgebracht und wegen Wechselfälschung flüchten mußte.
Daher soll das nötige Material über ihn jetzt schon be-
stehen.
Diese Persönlichkeit macht es denn auch, daß man im
Drehfus-freundlichen Lager weniger beunruhigt ist, als man
annehmen könnte. Und ein Gutes hat das Aufstehen Cernus-
cis noch: Labori erfährt so, daß es noch mehr geheime Mit-
glieder in der Drehfusangelegenheit gebe und konnte so deren
Verfolgung erlangen. Sie sollen heute in einer geheimen Sit-
zung diskutiert werden.
So lautet wenigstens der gestern gefaßte Beschluß des
Kriegsgerichts. Nun hat aber der Kriegsminister Gallissel den
Regierungskommissar angewiesen, gegen den Ausschluß der

Öffentlichkeit zu protestieren, höchstens ihn nur für die Nennung
des Namens des ausländischen Agenten zuzulassen, auf den sich
Cernusci beruft. Denn die Regierung wolle keine Geheimniß-
kränkel mehr, sondern volles Licht.
Natürlich werden jetzt auch die Vertheidiger Drehfus' jede
Rücksichtnahme bei Seite lassen und ebenfalls ausländische Zeug-
nisse für die Unschuld Drehfus' heranziehen. Labori ist nur
noch nicht ganz mit sich im Reinen, wie er das macht. Aber
er wird schon den Ausweg finden, angekündigt hat er ihn schon.
In geheimer Sitzung giebt Major Hartmann gestern
Morgen zunächst die Erklärungen zu gewissen Dokumenten des
Artillerie-Doffiers. Nachdem dann die Öffentlichkeit wieder
zugelassen, verliest der Regierungskommissar Carriere einen
Brief, in welchem der Kriegsminister ihm befiehlt, dem Kriegs-
gericht mitzutheilen, daß der dem Polizeialagenten Lajour zuer-
kannte Monatsgehalt, von dem schon mehrere Male die Rede
war, durch ministerielle Entscheidung festgesetzt ist.
Hierauf läßt der Vorsitzende einen Brief des Reserve-
Offiziers Brühner, der seinen Abschied genommen, ver-
lesen und der seine Demission mit scharfen Worten gegen gewisse
Generäle begründet.
Nun ereignet sich ein sensationeller Zwischenfall. Der
Präsident befiehlt nämlich, einen neuen Zeugen hereinzuführen,
dessen Namen noch Niemand gehört hat. Er heißt Cernusci.
Es erscheint ein junger elegant gekleideter Mann mit einem
blauen mehr als verdächtigem Gesicht, der mit kaum hörbarer
Stimme spricht und anscheinend große Schwierigkeiten hat,
sich französisch auszudrücken. Da dem Zeugen das Reden schwer
fällt, befiehlt der Präsident, den Brief vorzulesen, den er an den
Präsidenten gerichtet hat. Der Brief ist in tadellosem Fran-
zösisch abgefaßt, also sicher nicht von Cernusci selbst geschrieben.
Cernusci erzählt in seinem Briefe, er habe in der österreichischen
Armee gedient und habe Oesterreich verlassen müssen, weil er
dort als Abkömmling einer alten serbischen Dynastie Verfolg-
ungen ausgesetzt war. Als politischer Flüchtling habe er in
Frankreich gelebt. In Paris habe ihm eines Tages ein Freund,
der im auswärtigen Dienste einer Macht Mitteleuropas stehe,
den Namen von vier Agenten genannt, die in Paris von aus-
wärtigen Mächten besoldet werden. Als den wichtigsten dieser
Agenten in erster Reihe habe er den Hauptmann Drehfus ge-
nannt. Später habe er in Genf einen österreichischen Offizier
getroffen, der früher sein Kamerad gewesen war. Dieser Offi-
zier erzählte ihm, Drehfus sei ein Informator im französischen
Generalstab. Endlich hat er (Cernusci) in Paris mit einem

Offizier eines auswärtigen Generalstabs verkehrt. Diesen Offi-
zier habe er einmal in seine Wohnung begleitet. Der Offizier
habe aus der Tasche seines Überziehers ein Couvert gezogen,
dem er mehrere Dokumente entnahm, unter welchen Cernusci
militärische Karten erkannte. Cernusci habe den Offizier ge-
fragt, was er da habe. Der Offizier, um seine Tüchtigkeit zu
zeigen, habe ihm diese Dokumente vorgelegt mit dem Hingu-
fügen, er könne sie ihm zeigen, da er ja kein Franzose sei. Cer-
nusci zählt die in dem Couvert enthaltenen Dokumente auf.
Er habe gefragt, wie denn der Offizier sich diese Dokumente
verschaffen konnte? Der Offizier antwortete: In Frankreich
kann man alles haben, wenn man das nötige Geld dafür
zahlt. Uebrigens wozu wären denn die Juden da, wenn man
sich ihrer nicht bediente? Der Offizier sagte hierauf, er habe
Dokumente von Drehfus erhalten. Der Offizier mußte einige
Zeit darauf infolge drohender Enthüllungen plötzlich und heim-
lich Frankreich verlassen. Wenige Tage darauf wurde Drehfus
verhaftet. Cernusci fügt in seinem Briefe noch hinzu: Vor
einer Zeit habe er den Besuch eines Vertreters des Kriegs-
ministeriums erhalten. Dieser habe von ihm die Mitteilung
der Namen der vier ausländischen Agenten verlangt. Cernusci
habe sie mitgeteilt und der Vertreter des Kriegsministeriums
habe ein Protokoll aufgenommen, das sich noch heute im Mini-
sterium befinden müsse.
Demange verlangt, man solle die Mitteilung dieses
im Ministerium befindlichen Protokolls fordern.
Der Regierungskommissar Carriere sagt, diese Mittheil-
ung könne dem Kriegsgericht gegeben werden, aber nur unter
Ausschluß der Öffentlichkeit. (Bewegung.)
Demange: Hat der Regierungskommissar Informationen
über den Zeugen eingezogen, den er hier vorladen ließ?
Der Regierungskommissar Carriere antwortet in seiner
unsicherer Weise, indem er sich hinterm Ohr kratzt: Er bekomme
zahlreiche Zuschriften und Anträge von Zeugen, die gehört werden
wollen; er könne natürlich das Alles nicht genau untersuchen.
Ueber Cernusci habe er sich summarisch informiert und habe er-
fahren, daß er ein Ausländer und politischer Flüchtling sei.
Das sei vielleicht nicht sehr hübsch (Gelächter); jedenfalls habe er
es für eine Pflicht der Discretion gehalten, seine Nachforschungen
nicht weiter zu treiben. Auch wolle er in dem Moment, wo alle
Aufklärung nötig sei, keine Verwirrung schaffen.
Labori erhebt sich und spricht mit tief bewegter Stimme:
Da man jetzt sich auf ausländische Zeugen beruft, was wir stets
sorgfältig vermeiden haben, so behalte ich mir vor, Anträge zu
stellen, die auch ein ausländisches Zeugnis betreffen. Ich werde
beantragen, daß der Minister des Auswärtigen aufgefordert

Spielhöhlen.
Eine der ersten Fragen, mit denen der Drehfus-Prozess in
Frankreich eingeleitet wurde, war: „Haben Sie gespielt?“ Zuerst
sah also ein Motiv gefunden werden, aus dem heraus der
Drehfus hätte begangen werden können und da fragt man wohl
am besten nach „Weibern“ und „Spiel“, die schon so
vielen braven Jungen um Ehre, Gut und Blut gebracht.
Es giebt nun wohl nur wenige bevorzugte Naturen, in
denen nicht ein gewisser Hang zum Spiele lebt, der Gelegenheit
zu leichter, angenehmer Weise sich einen Gewinn zu verschaffen,
kann nicht viele ohne Kampf widerstehen, in dem viele schließ-
lich unterliegen. Je feuriger und leidenschaftlicher das Blut
in den Adern tobt, desto größer die Vorliebe, sich die Göttin
Fortuna mühelos geneigt zu machen; es ist dann auch nicht mehr
die Sucht nach Geld, es ist die Aufregung selbst, die das
Spiel mit sich bringt. In Frankreich hat dasselbe daher auch
besonders zahllose Priester gefunden und trotzdem man
wußte, daß infolge der fast täglich stattfindenden Rennen,
auf denen der Wettwuth in ausgiebigster Weise geäußert wird,
die Spielhöhlen sich etwas geleert haben sollten, ist dies durchaus
nicht der Fall; im Gegenteil, die Hauptstadt besitzt zahllose
Spielhöhlen.
Natürlich giebt es auch hier Geseze, die dem Uebel begegnen
sollen, doch sie helfen wenig, obgleich man oft genug gehört hat,
daß die Polizei hier oder dort eine Spielhöhle aufgehoben habe.
Aber als diese „tripots“ sind die Clubs, die Cercles, die
in Frankreich sozusagen historisch sind, in denen die jeupesse
ihre Zeit im Spiele verbringt, in die die Polizei gar nicht
eingreifen darf, da sie als Privathäuser gelten. Und doch ist
in diesen das Spiel der Haupt-, ja der alleinige Zweck und sind

sie einzig und allein um dessentwillen gegründet worden. Man
wird sich einen Begriff davon machen können, in wie lebhafter
Weise dort der Götlin des Glückes gebuhdt wird, wenn man
erfährt, daß in vielen bis gegen 100 000 Francs jährlich für Kar-
ten verausgabt werden.
Die goldene Jugend, die sich hier zusammen findet, gehört
übrigens durchaus nicht mehr den Kreisen an, aus denen einst
die Mitglieder der eleganten Cercles sich rekrutierten. Die aristo-
kratischen Lebemänner früherer Tage sind verschwunden und an
ihre Stelle die Söhne der reichen Bürgerfamilien getreten, die
wenn sie auch nicht auf eine stattliche Ahnenreihe zurückblicken
können, die ihnen als Vorbild dient, doch mit ebenso großem Ge-
schick, wenn nicht mit weniger Eleganz vielleicht ihr Geld weg-
zuwerfen verstehen. Daß unsere Aristokratie so tugendhaft
geworden, ist aber weniger der veredelnden Zeit als vielmehr
der Noth derselben zugeschrieben, es gebietet ihren Mitgliedern
meist an Mitteln, sich dem Spiel hinzugeben. Der große Nach-
theil aber, seit das Spiel sich demokratisiert hat, ist, daß die
Cercles ihre Fangarme viel weiter ausstrecken als früher. Sind
einzelne auch noch exklusiv, so wird dafür in anderen jeder auf-
genommen, der für die Begründer sich als lucrativ zu erweisen
scheint. Denn die Clubs sind jetzt ein Geschäft wie die anderen,
und nur ins Leben gerufen, um die Taschen einzelner zu füllen.
Lehteres würde sich natürlich nicht stets und jedenfalls nicht so
schnell, wie es der Fall ist, vollziehen, wenn man es nicht ver-
stünde, Fortuna zu corrigiren. So gestatten die Unternehmer
nie, daß der Falschspieler für eigene Rechnung, „der Grec libre“,
sich einschleicht und den rechtmäßigen Besitzern Abbruch thut.
Der Croupier kennt diese alle und ihre Tricks, und weiß sie zu
schanden zu machen. Die Cercles wechseln zu diesem Zweck sehr
häufig mit den Croupiers, so daß dieselben nach und nach in
allem „gearbeitet“ haben und mit den Geschlechtern der „Grecs“
vertraut sind. Diese finden es daher bald als das Vortheil-

hafteste, in die Dienste des Clubs zu treten und gegen einen
bestimmten Prozentsatz ihre Kunst für dessen Rechnung zu
üben.
In allen Spielhöhlen wird, trotz des stärksten Verbotes, mit
Marken gespielt. Die Besitzer der Cercles wissen ganz gut, daß
jemand, der es sich sehr überlegen würde, 10 Zwanzigfrankstücke
auf den Tisch zu legen, eine Marke, die so viel und noch weit
mehr repräsentiert, ohne Besinnen riskirt. Außerdem würde ein
Spieler, der der Casse Geld schuldet, wohl oft einen Theil des
Gewinnes zu verheimlichen suchen, bei Marken geht dies jedoch
nicht; er muß dieselben einlösen und es findet so also eine ge-
naue Controle statt. Diese Marken nun lassen sich leicht es-
camotiren, der Croupier versteht es, beim Ausgeben derselben
immer einen Theil in seine Hand und von da in seine Tasche
gleiten zu lassen. So vermindert sich denn der Gewinn des
Bankiers und Spielers in merkwürdiger Weise und eine Casse,
die offiziell durchschnittlich 3000 Francs bringt, trägt in Wirk-
lichkeit 20 000 und darüber per Abend.
Der Cercle hat noch viele Angestellte; „den Anreißer“, den
„Zuführer“, der die Opfer herbeischleppt; selbst der Inspektor,
welcher darüber wachen soll, daß alles dem Geseze entspre-
chend hergehe, steht häufig in seinem Solde und drückt daher ge-
fährlich die Augen zu. Trotz dieser großen Ausgaben, die eine
Spielhöhle, die sich behaupten will, machen muß, erweisen sich
aber die meisten als äußerst einträglich und es ist daher nicht
verwunderlich, daß fortwährend neue entstehen. Ein Unter-
nehmer, der sein „Geschäft“ versteht, braucht dasselbe nicht allzu
lange ausüben. Schon nach wenigen Jahren kann er sich von
demselben zurückziehen, und er, der bis dahin mit der Polizei
auf etwas gespanntem Fuße gestanden, vermag nun in Ruhe
von seinen Renten zu leben und genießt die Achtung, die ge-
sicherter Besitz nun einmal überall verleih.

werde, auf diplomatischem Wege Informationen über die im Bortreau aufgezählten Dokumente einzuziehen. (Große Bewegung.) Was die geheime Sitzung zum Verhör dieses Zeugen anlangt, so bitte ich, dieselbe morgen abzuhalten, damit ich Zeit dazu habe, die Formalitäten zu erfüllen, welche nöthig sind, damit dieser Zeuge unter Eid vernommen werde. (Bewegung.) Labori fragt dann Cernusci, wer ihm seinen Brief geschrieben habe.

Cernusci: Ich allein.

Labori: Welcher Nationalität gehören die vier Agenten der Auswärtigen Mächte an, die man Ihnen genannt hat?

Cernusci: Ich kann nur in einer geheimen Sitzung antworten.

Cernusci verläßt hierauf die Estrade und erscheint im Zeugentraum, wo ihm von den Bänken der Presse und des Publikums vielfach das Wort „Schurke“ zugerufen wird. Noch lange herrscht im Saale große Bewegung.

Damit war aber die Reihe der gestrigen Zwischenfälle noch nicht geschlossen. Den nächsten ruft der Mathematik-Professor Painleve hervor. Ein entfernter Bekannter Dreysus, Namens Hadamard, habe f. B. mit ihm gesprochen, und ihm u. A. auch gesagt, daß er von der Unschuld Dreysus überzeugt sei. Painleve hatte dies dem General Gonse wiederholt, und Gonse hatte einen Bericht verfaßt, der sich im geheimen Dossier befindet und in welchem er als Beweis, daß selbst die Familie Dreysus den Verurtheilten fallen lasse, unter Verleugung der Worte Painleve's in ihr Gegentheil erklärte, Painleve habe ihm mitgetheilt, daß Hadamard zu Painleve gesagt habe, Dreysus sei schuldig.

Gonse: (zögernd.) Man hat dieser Sache eine viel zu große Bedeutung gegeben. Ich hatte von Painleve kein Zeugnis einzufordern, sondern verlangte nur Informationen.

Painleve: Was General Gonse sagt, ist falsch. Ich verlange daß der Bericht Gonse's verlesen wird.

Gonse: Und ich erkläre nochmals, daß ich keine gerichtliches Dokument abzufassen hatte.

Painleve erklärt, man dürfe nicht behaupten, daß Gonse's falscher Bericht über seine Aussage keine Wichtigkeit habe. Man habe ihn den Kriegsministern als Schuldbeweis gezeigt und er wisse, daß Cavaignac ihn als solchen in den Kammer-Contours citirt habe.

Labori: Wenn General Gonse wirklich keine Untersuchung führte, sondern nur Informationen einzog, warum hat er über diese Informationen falsch berichtet?

Präsident: Ich werde diese Frage nicht stellen.

Labori: Die Frage beantwortet sich selbst, auch wenn sie nicht gestellt wird.

Präsident: (heftig.) Ich rufe Sie zur Ordnung und bitte Sie, Mäßigung zu beobachten!

Gonse ruft dagegen: Ich war vollkommen in gutem Glauben! (Gelächter.)

Labori: (drohend zu Gonse): Am Schluß dieser Affaire werden wir sehen, was für Folgen sie haben wird! (zum Präsidenten:) Ich bin hier, um bis zum Ende meine Aufgabe als Verteidiger zu erfüllen!

Präsident: Erfüllen Sie Ihre Aufgabe, aber mit Mäßigung!

Labori: Ich halte aufrecht, was ich gesagt habe!

Präsident: Und ich rufe Sie zur Mäßigung!

Labori: Wie kann General Gonse nun behaupten, sein Bericht habe keine Wichtigkeit. Er hat ihn doch dem geheimen Dossier einverleibt in dem Augenblicke, als man sich mit der Revision zu beschäftigen begann.

Gonse: Es hat verschiedene Arten von Dossiers gegeben, ich habe z. B. einen diplomatischen zusammengestellt. Der andere hat nur Informationen enthalten und diese sind nur nebenbei in Betracht gezogen worden.

Labori: Wer hat den geheimen Dossier zusammengestellt?

Major Guignot ruft im Saale: „Ich.“

Labori: Und General Gonse hat seinen zusammengestellt?

Gonse: Doch. Bis Juli 1898. Für diesen übernehme ich die Verantwortung.

Labori: Warum ist denn diesem geheimen Dossier nicht der Bericht des französischen Botschafters in Rom beigelegt worden, welcher meldete, Esterhazy habe von den ausländischen Militär-Attache's 200 000 Francs erhalten?

Gonse sucht verlegen nach Erklärungen und scheint anzudeuten, man habe diesem Bericht keine Bedeutung beigelegt.

Labori: Glauben Sie nicht, daß ein Bericht unseres Botschafters in Rom mehr Bedeutung verdient als ein Bericht über eine Unterredung zwischen Painleve und Hadamard? Hat General Gonse nicht überhaupt seinen Dossier nach dem Prinzip zusammengestellt, daß alle Informationen gegen Dreysus wichtig, alle Informationen gegen Esterhazy unwichtig sind?

Der Präsident weigert sich, diese Fragen zu stellen.

Major Guignot: Aus dem geheimen Dossier sind alle Dokumente weggelassen worden, die ausländische Zeugnisse enthielten. So giebt es noch manche Dokumente, welche die Schuld Dreysus beweisen und welche das Kriegsgericht nicht kennt. Beispielsweise, so sagt Guignot nach dem Bericht der „Fest. Ztg.“, besitzen wir die Depesche eines unserer Militär-Attache's im Auslande, welche sagt, in dem betreffenden Lande sei man der Ansicht, daß die Affaire Dreysus und die Unruhe, welche sie in Frankreich erhalte, die Macht der Juden beweise. Wir haben von dieser Depesche keinen Gebrauch gemacht, obwohl wir sie hätten als Beweis der Schuld des Dreysus anführen können. (Gelächter.)

Labori: Ich bin erfreut zu hören, daß man noch andere Schuldbeweise besitzt als diejenigen, die man uns mitgetheilt hat. Ich verlange, daß man sie alle hierher bringt? Giebt es also im Kriegsministerium noch andere geheimen Dokumente gegen Dreysus als diejenigen, die wir hier gesehen haben?

Guignot: Jawohl! Es giebt einen umfangreichen Spionage-Dossier und einen anderen Dossier über die Beziehungen gewisser Personen zu der Botschaft, zu deren Gunsten der Rerrath begangen wurde.

General Chamoin, Vertreter des Kriegsministers, intervenirt: Da Major Guignot bereits in seiner Aussage auf diese Dossiers angespielt hat, so habe ich sie vom Kriegsminister eingefordert und halte sie hier zur Verfügung des Kriegsgerichts.

Labori: Ich beantrage, daß das Kriegsgericht morgen eine geheime Sitzung hält zur Entgegennahme der Aussage Cernusci und zur Prüfung dieser neuen geheimen Dossiers.

Es folgt die Vernehmung des Gerichtsschreibers des Untersuchungsrichters Vertulus, namens Andre. Derselbe sagt über Esterhazy's und Henry's Vernehmungen durch Vertulus aus, dessen Angaben er bestätigt.

Dr. Weis, der sich geäußert haben soll, daß die Familie Dreysus selbst von dessen Schuld überzeugt sei, erklärt empört, daß sei eine große Unwahrheit. Er habe immer von der Familie gehört, sie sei von der Unschuld Dreysus überzeugt. Er theile diese Ueberzeugung vollkommen und hege die höchste Achtung vor Dreysus. Zeuge Dr. Weis verbeugt sich im Abgehen vor Dreysus.

Der Zeuge Hadamard erklärt, er sei von der Unschuld Dreysus fest überzeugt. Die Familie habe nie einen Centimes Schulden für ihn zu bezahlen gehabt.

Der nächste Zeuge ist die ehemalige Ordonanz Picquart's, Roques. Derselbe sagt mit fester Stimme: Der Zeuge Savignaud habe hier gesagt, er habe in Tunis für den Obersten Picquart Briefe zur Post getragen. Das sei aber ein großer Irrthum. Nicht Savignaud sei Ordonanz gewesen, sondern er, der Zeuge.

Savignaud wird Roques gegenübergestellt. Er murmelt, Roques irre sich.

Picquart erlangt das Wort. Er bemerkt, er habe Savignaud einige Male Aufträge gegeben. Einen Brief an Scheurer-Kestner habe er aber niemals zur Post getragen.

Rabbiner Dreysus sagt schriftlich über eine auch ihm zugeschriebene Aeußerung aus, wonach Dreysus' Familie seiner Unschuld nicht sicher sei. Er erklärt diese Aeußerung für erlogen.

Danach tritt die übliche Pause ein.

Nach derselben wird der Polizei-Kommissar Tomps, der zur Zeit Gonse und später Picquart im Nachrichten-Bureau attachirt war, vernommen. Seine Aussage bezieht sich ungefähr mit der Aussage vor dem Kassationshofe, berührt indeß ein neues Faktum. Es handelt sich um den Rapport, den ein ge-

wisser Paulmier gemacht haben soll, der behauptet, Ordonanz bei einem fremden Militär-Attache gewesen zu sein und dort Dokumente mit der Unterschrift Dreysus gesehen zu haben. Paulmier ist verschwunden, der Rapport gleichfalls. Nach kurzer Diskussion über die Angelegenheit Paulmier wird beschloffen, für den Anfang der heutigen Sitzung die Offenlichkeit auszuschließen.

Politische Tagesübersicht.

Deutschland.

Wiesbaden, 5. September.

Zum Ministerwechsel in Preußen.

Unsere bereits in der gestrigen Ausgabe gebrachte Nachricht, daß Minister v. b. Rede gegangen ist, bestätigt sich. Denn der Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner letzten Nummer die seinem Ansuchen gemäß erfolgte Entbindung des Cultusministers Dr. Boffe von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers sowie unter Verleihung der königlichen Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und die Ernennung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Geheimrath Stubi, zum Staatsminister und Kultusminister. Ferner veröffentlicht der Reichsanzeiger die seinem Ansuchen gemäß erfolgte Entbindung des Staatsministers und Ministers des Innern, Freiherrn von der Rede, von seinem Amte unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und die Ernennung des Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Rheinbaben zum Staatsminister des Innern. Das Berl. Tageblatt glaubt zu wissen, daß Freiherr v. b. Rede dazu ausersehen sei, Herrn Stubi als Präsidenten der Provinz Westfalen zu ersetzen.

Die Wege zum Ministerfessel des Innern scheinen also jetzt über Düsseldorf zu führen. v. b. Rede war vorher Regimentspräsident von Düsseldorf, Freiherr von Rheinbaben war sein Nachfolger. Wie sich unter ihm die Dinge gestalten werden, das läßt sich ja heute noch nicht sagen, doch glauben wir annehmen zu dürfen, daß mit dem Personalwechsel kein Systemwechsel eintreten wird.

Die Kaiserparade über das 15. Armee-Corps am gestrigen Tage bei Straßburg verlief in glänzender Weise. Der König v. Württemberg, der ihr beizuwohnte, ist abends wieder abgereist.

Aus aller Welt.

Die berühmten Oberammergauer Passionspiele werden nach zehnjähriger Pause bekanntlich im nächsten Jahre wieder aufgeführt werden. Schon jetzt rüstet man sich in der ganzen Gegend von Oberammergau dazu. Die Mitspielenden setzen bereits darauf, ihr Aeußeres mit den Rollen, die sie zu übernehmen haben, in Einklang zu bringen, und überall in den netten Häusern und Wohnstätten der Bauern und Holzgänger bereitet man sich für die „Passion“. Der nunmehr schon einmal alt gewordene Christus, Andreas Mayer, der dreimal die wichtige Rolle gegeben, hat einen Erfahrmann bekommen, der im abwechselnd, beim „Spiel“ mitthun soll. Auch die übrigen Rollen sind schon vertheilt, und mit großem Eifer suchen die schlichten Leute in ihre Aufgabe hineinzufinden. Man wird im kommenden Jahre gar manches Neue finden in Oberammergau und seiner Nachbarschaft. Vor allem wird für besten Verkehrsverbindung gesorgt. Es wird an einer elektrischen Bahn gearbeitet, die von Murnau nach Oberammergau führt und im Herbst fertig sein soll. Der Besuch des Passionsfestes wird dadurch sehr bedeutend erleichtert und verbilligt. Weiter-

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensels.

62

„Wir brauchen nicht auf Weistling zu warten, lieber Vater,“ sagte sie; „er behauptet wieder einmal, von seiner Arbeit nicht abkommen zu können.“

„Lassen wir ihm seinen Willen; er würde uns wenig Dank wissen für eine nochmalige Nötigung. Wollen Sie sich da draußen neben meine Tochter setzen, Herr Wöllner?“

Das war eine Aufforderung, welcher der Ingenieur mit großer Bereitwilligkeit Folge leistete. Adele drückte auf eine Glocke und der alte Thomas, dessen Lippen sich beständig lautlos bewegten, wie wenn er eine Stimme, aber nichtstönender sehr lebhaft Unterhaltung mit sich selber führe, begann mit dem Servieren.

Auf eine Frage Wöllners nach dem Befinden des Patienten erwiderte der Gutsheer mit ernster Miene: „Der heutige Tag wird, wie es scheint, den Beginn eines traurigen Kapitels in der Chronik von Maiborn bezeichnen. Der arme Weistbrack liegt noch immer in hochgradigem Fieber und in tiefer Bewußtlosigkeit da, es müßte wohl so etwas wie ein Wunder geschehen, wenn wir ihn durchbringen sollten.“

Wöllner sah Adele an, und er gewahrte, daß eine Thräne an ihren Wimpern hing. Die Speisen auf ihrem Teller aber waren noch völlig unberührt. Wieder durchzuckte ihn dabei eine häßliche Empfindung, deren Ursprung und Natur er nicht begriff, weil es doch unmöglich Eifersucht gegen einen Sterbenden sein konnte, was sich da in ihm regte.

Es gab ein kleines Schweigen. „Auch fuhr Traugott Ohlsen, der ebenfalls sehr wenig Schlaf zeigte, fort: „Er ist heute mittag erst aus Berlin auf Ahorst angekommen, und sein leidendes Aussehen, wie sein offenbar fieberhafter Zustand ist natürlich allen aufgefallen, mit denen er dort in Berührung gekommen ist. Er versprach sich Erholung und Besserung von dem Spazierritt, den er da unternahm;

unterwegs aber muß ihn dann wohl die Schwäche überwältigt haben. Eine unbestimmte Ahnung von dem bevorstehenden Ausbruch einer schweren Krankheit ist auch wohl als Erklärung für die quälende Unruhe und Hastlosigkeit anzusehen, die ihn gepeinigt haben muß, wenn er sich entschloß, am Morgen nach seiner Hochzeit diese Reise zu unternehmen.“

„Am Morgen nach seiner Hochzeit?“ Mit großer Lebhaftigkeit hatte Wöllner es wiederholt, denn bei aller Teilnahme für das offenbar sehr tragische Geschick des fremden Mannes war es ihm nun doch wie eine schwere Last vom Herzen gefallen. „Und seine Gattin, hat sie ihn denn nicht begleitet?“

Ohlsen zog die Augenbrauen zusammen und suchte mit den Achseln. „Es müssen wohl sehr triftige Gründe gewesen sein, welche sie gehindert haben, das zu thun,“ meinte er, und aus seinen Worten „— deutlich der Groll, der ihn erfüllte.“

„Ich kenne die Dame nicht, und ich weiß natürlich auch nicht, was sich in Berlin zugetragen hat; aber für ein starkes Stück halte ich's allerdings, einen Mann in solchem Zustande allein reisen zu lassen, gleichviel, ob man seit vierundzwanzig Stunden oder seit vierundzwanzig Jahren mit ihm verheiratet ist. Natürlich habe ich sofort an Frau Weistbrack nach Berlin telegraphirt, und ich denke, daß wir die Ehre haben werden, sie morgen früh zu begrüßen.“

„Ohne Zweifel! Und wahrscheinlich wird sie den Wunsch haben, den Kranken mit sich zu nehmen, wenn nicht nach Berlin, so doch nach seinem Gute, das, wie Sie sagen, in unmittelbarer Nachbarschaft des Jhrigen gelegen ist.“

„Davon kann nach Doktor Knopfs entschiedenem Erklärung nicht die Rede sein. Ob es sich nun mit Weistbracks Krankheit zum Schlimmen oder zum Guten wenden möge, ehe nicht in diesem oder in jenem Sinne die Entscheidung erfolgt ist, werde ich nicht zugeben, daß er mein Haus verläßt.“

Ein dankerfüllter Blick aus Adeles schönen, feucht schim-

mernden Augen traf das harte, knochige Gesicht ihres Vaters, und Wöllner, dem dieser Blick nicht entgangen war, that keine weitere Frage.

Wie es unter den obwaltenden Umständen nicht anders sein konnte, gestaltete sich auch der weitere Verlauf des Abendessens nicht frohlicher, als sein Beginn. Es wurden zwar einige andere Unterhaltungsgegenstände herbeigeführt, aber das Gespräch wandte sich, wie unter dem Einfluß eines zwingenden, unsichtbaren Gewalt, doch immer wieder zu dem stillen, bleichen Manne auf dem Leidensbette.

Adele betheiligte sich daran nur ein einziges Mal, als sie eine direkt an sie gerichtete Frage ihres Vaters beantwortete; sie sah und trant nichts, und gleich nach Beendigung der Mahlzeit schlüpfte sie aus dem Zimmer.

Traugott Ohlsen bot seinem Gast eine Cigarre an, aber da er selbst nicht zum Rauchen aufgelegt schien, lehnte auch Wöllner ab. Ein paar Minuten lang ging der Herr mit langen Schritten im Zimmer auf und ab, dann blieb er plötzlich stehen und fragte ganz ungewohnt: „Wenn ich meine Tochter recht verstanden habe, so Sie von Beruf Ingenieur; haben Sie sich als solcher leicht jemals mit den Vortehrungen zur Gewinnung von Petroleum beschäftigt?“

Wöllner war aufs höchste überrascht, und er konnte sich nicht enthalten, ein wenig zu lächeln, als er antwortete: „Sollte ich noch etwas von dem verwünschten Geschäft mit mir in der Welt herumtragen, daß Sie so sehr ernstlich auf eine Vermutung geraten, die doch wahrhaftig gerade naheliegend ist? Ich habe vier Jahre in der im Staate Pennsylvanien gearbeitet, und in dieser großen neten Stadt bildet das düstige Erdöl, nach dem man getauft hat, das erste und letzte aller privaten und öffentlichen Interessen.“

Wie schwer es auch sein mochte, in Traugott Ohlsen unbeweglichem Gesicht zu lesen, diesmal war es doch unverkennbar, daß die Erwiderung des jungen Ingenieurs etwas für ihn sehr Angenehmes enthalten haben mußte.

nach ein neues Schauspielhaus erbaut, in dem die Zuschauer während des Spieles, das von 10 Uhr Vormittags bis Abends andauert, vor Sonnenbrand und Wetterunbill geschützt sind. Hier geht dabei ein Theil des großartigen Eindrucks verloren, den das Schauspiel von je her ausübte, denn nicht wenig hätte die großartige Scenerie der Gegend zu der allgemein geliebten und empfänglichen Stimmung mit, in der man das Schauspiel aufnahm. Die Oberamtsregierung aber hat hoffentlich die von früher her gewohnte Wirkung und auf noch größeren Erfolg, eben wegen der Bequemlichkeit der Reise, und so werden denn schon in jedem Hause Anschaffungen gemacht, um Herberge und Unterkunft zu bereiten für den erhofften reichen Besuch.

Ein willkommenes Schauspiel. Die Stammgäste der fashionable New-Yorker Cafés belachen gewöhnlich ein amüsantes Geschichtchen, das dem berühmten amerikanischen Redner Channing Depew passierte. Der gefeierte Mann besuchte kürzlich in Gesellschaft eines bekannten Staatsmannes die Omaha-Ausstellung. Späteshalber betraten die Herren eine der zahlreichen Schauluben. Dort wurde vor ihm einem halben Duzend Zuschauer eine höchst zähe Vorstellung gegeben und die beiden blühenden Besucher würden sich bald wieder entfernt haben, wenn nicht wenige Minuten, nachdem sie eingetreten waren, ein auffallendes Hereinstürmen von Schaulustigen erfolgt wäre. In kurzer Zeit war der kleine Raum zum Erhitzen voll und noch immer mehr Neugierige drängten sich durch die enge Thüre. In dem sie sich sagten, daß dieser plötzliche Andrang etwas ganz Besonderes zu bedeuten haben müßte, entschloßen sich Depew und sein Begleiter, noch eine Zeit zu bleiben. Mit einiger Spannung harrete man der Dinge, die da kommen sollten, aber als sich nach einer Viertelstunde der gleich nach ihrem Erscheinen herabgefallene schäbige Behang noch immer nicht heben wollte und die Atmosphäre in der niedrigen Bude mit jeder Sekunde unerträglich wurde, fanden sie von ihren Sitzen auf und suchten den Ausgang zu gewinnen. In diesem Moment erreichte sie der Erschreckte des Amerikaner-Ministeriums, Mr. Sterling Morton, der sich mit Auf und Absteigen einen Weg durch die Menge gekämpft hatte. Den populären Redner die Hand entgegenstreckend rief er in freudiger Ueberraschung: „Ah, Mr. Depew, so sind Sie wirklich hier in eigener Person?“ Ich glaube, der Schaulubendbesucher hätte nur, um die Leute anzulocken. „Was meinen Sie?“ fragte Depew erstaunt. „Nun“, entgegnete Mr. Morton, „der Zuschauer da draußen fordert das Publikum unermüdlich dazu auf, einzutreten und 10 Cents zu zahlen für das Privilegium, der großen und einzigen Channing Depew zu sehen. Auch ich habe die horrenden Summe entrichtet, hoffe aber laun, Sie ausschließlich begrüßen zu können.“ Lachend verließen die drei Herren den Schauplatz der neuesten Triumphe Depews, der Nebenbesitzer aber zählte schmunzelnd seine Einnahme.

Kleine Chronik. Ein am Samstag Abend im Mittel- u. Niederhaingebiet niedergegangenes schweres Gewitter hat mehrere Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Hinter Brühl wurde ein von der Jagd heimkehrender Jäger durch einen Blitzschlag getödtet, sein Jagdhund getödtet. Auf der Landstraße Rila-Bonn fiel ein Fuhrmann von seinem Karren herab, wurde an seinem eigenen Gefährt überfahren und tödtlich verletzt. In München-Obbach wurden durch einen Blitzschlag zwei Telephonkabeln schwer gelähmt. Zu gleicher Zeit etwa wurden auch einen gewaltigen Wirbelwind bei Vorken i. W. mehrere Häuser abgedeckt und zerstört, Bäume entwurzelt und gebrochen. Auf dem Gut Döring wurden durch Einsturz des Stallgebäudes ein Tagelöhner und 25 Kühe getödtet. Die Stadt blieb verschont. — Der Chef der großen Expeditionsfirma Joh. Adersmann in Elberfeld ist wegen großer Diebstähle verhaftet worden. — In Alexandria ist der griechisch-orthodoxe Patriarch Sophronius 105 Jahr alt gestorben.

Aus der Umgegend.

2. Niederrhausen, 1. Sept. Auf Veranlassung des Herrn Prof. Böder-Frankfurt und der hier zur Cur weilenden Fremden wurde vom hiesigen Taunusklub am vergangenen Sonntag ein Gedächtnisfest des 150. Geburtstags „Götter“ eine Feyer veranstaltet, an welcher die Gesangs-, Krieger- und Turnvereine von hier und Königshofen Theil nahmen. Die Festbesuche auf dem schönen idyllisch gelegenen Platz zur Verfügung gestellt, auf welchem von den Gurgeln 4 Kubikmeter angebracht wurden. Um 4 Uhr Nachmittags bewegte sich der Festzug durch die Dörferstraßen nach dem Festplatz. Dort sprach, nach Einleitung des Viedes, das in der Tag des Herrn durch die Musik, eine junge, hier zur Cur weilende Ranziger Dame in schönem Vortrage einen Vortrag und gab dem Plätzchen den Namen „Götter“, worauf ein Generalstabschef mit der Inschrift „Götter“ 28. 8. 90. bekräftigt wurde. Nachdem nun der hiesige h. Ges. Verein das Gedächtnisfest „So ein Knab ein Knab sein“ vorgetragen, hernach Herr H. Keller im Namen des hies. Taunuskubs den Dank sprach und dankte, auf den Herrn Professor und die Gurgeln. Alsdann wechselten Musikstücke mit Liedern der Gesangsvereine und Schulfugend mit einander ab. Letztere wurde gegen 1 Uhr vom Festplatz nach Hause geleitet. Die übrigen Theilnehmer zogen, nachdem die Königshofer Vereine etwas früher den hiesigen Heimweg angetreten, mit eintretender Dunkelheit zum Deutschen Haus, wo ein kurzes Tanzvergnügen um 11 Uhr Abends die Feyer beschloß.

Dochheim, 5. Sept. Herr Stemmler hat die Villa Keller in Pangenswalbach für 30 000 M. käuflich an sich gebracht.

Vödingen, 4. Sept. Unterhalb Vödingen hat sich ein 18jähriger, Maden aus der Nähe von Töbling von einem niederländischen Landwehrmann in den Rhein gestürzt, weil man es in eine Kiste schenken wollte, und er trank.

Frankfurt, 4. Sept. Von einem Neubau an der trierischen Gasse fürzte heute der 11-jährige Hil. Fischer aus Jügesheim in 15 m tief herab und war sofort tot.

Wiesbaden, 3. Sept. Die von uns vor Kurzem gebrachte Nachricht, wonach in einigen unsern Weinbergdistrikten die Peronospera auftrat, beruht auf einem Irrthum, da einige hiesige Züchter wieder besseres Wissen das Vorhandensein der Peronospera und angeblich fliegen. Nachdem nun die hiesige Lokalreklam-

kommission in Gemeinschaft mit Herrn Direktor Stritter von Viebrich unsere hiesigen Weinberge einer gründlichen Beschauung unterzogen, wurde festgestellt, daß auch nicht die geringste Spur von Peronospera in unsern Weinbergen vorhanden ist. — Mit dem heutigen Tage ist Herr Peter Embel als Obst- und Weinbergbesitzer ernannt worden. Das Aussehen des Obstes ist nur des Montags, Mittwochs und Samstags jedesmal Vormittags gestärkt. — Die am vergangenen Donnerstag Nachmittag von Herrn Küstermeister Michael Kopp hier veranstaltete Fäßer- und Böttcher-Versteigerung nahm einen äußerst günstigen Verlauf und fand der sehr große Vorrath bis auf das letzte Stück bei sehr annehmbaren Preisen seinen Käufer, ein Beweis, daß man in unsern Nachbarorten brachsig, heuer wieder einmal sich für das genügende Quantum Hohensteiner zu versorgen. — Mit der Grummeternte wird eben hier begonnen. Dieselbe liefert dieses Jahr einen äußerst geringen Ertrag, weshalb auch bei der Versteigerung des Gemeindegutgrummetgrases sehr niedrige Preise gelöst wurden. So wurden z. B. für einzelne Parzellen von 1/2 Morgen 50, ja sogar nur 20 Pf. bezahlt.

! Vom Westerwald, 1. Sept. Die Hagernte, welche zum Theil schon geerntet ist, bleibt gegen die vorjährige zurück; der Hefer ist infolge der lang anhaltenden Trockenheit „nothfrei“ geworden, die Körner dadurch nicht vollkommen, das Stroh ziemlich kurz geblieben. Die Grummeternte fällt sehr mäßig aus, der endlich vor einigen Tagen niedergegangene Regen ist hierfür zu spät gekommen, dagegen ist derselbe für das Wachsthum der Hackfrüchte und Futterpflanzen von großem Nutzen. Der bei der langen Trockenheit eingetretene Mangel an Grünfütter macht sich bereits allenthalben bemerkbar. — Unter dem Rindvieh der Gemeinde Hergel ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt und Gemarkungssperre angeordnet worden. — Am Sonntag, den 10. September, wird in Altsiedel das Kreis-synodal-Missionsfest abgehalten; der Festgottesdienst beginnt um 1 1/2 Uhr Nachmittags, die Nachfeier wird im Garten der Wehndalle abgehalten.

Locales.

Wiesbaden, 5. September.

* Alterszulagekasse für Lehrer. In der neuesten Nummer des „Antiklaret“ macht die hiesige Königl. Regierung einen Vertheilungsplan des Bedarfs der Alterszulagekasse für Lehrer und Lehrerinnen des Regierungsbezirks Wiesbaden bekannt und bemerkt, daß bei einem Alterszulagenbedarf von 1 200 700 M. für Lehrer und 61 844 für Lehrerinnen auf je eine der angegebenen Einheiten für eine Lehrerstelle 352,80 M. und für eine Lehrerinnenstelle 153,46 M. entfallen. Wobin reichen die staatlichen Zuschüsse von 337 M. für eine Lehrerstelle im diesseitigen Bezirk nicht aus, um die Minderalterszulagen für die Lehrer zu decken, während bei den Lehrerinnenstellen der Bedarf hinter dem Zuschuß von 184 M. zurückbleibt. Voraussichtlich wird der Mehrbedarf von 15,80 M. für jede Lehrstelle aber aus den in anderen Regierungsbezirken zu erwartenden Ueberschüssen gedeckt. Die Zahl der Lehrerstellen im öffentlichen Volksschulwesen beträgt im diesseitigen Regierungsbezirk 2018, diejenigen der Lehrerinnen dagegen 285.

* Der Stationschef Oberst. von Karnap-Duerndorf aus Kamerun wird, nach dem „N. N.“, wahrscheinlich im Laufe des Monats auf Urlaub hier eintreffen.

* Die Wahlen zur Handwerkerkammer in Wiesbaden finden voraussichtlich Mitte November statt.

* Aus dem Handelsleben. In das Firmenregister ist unter Nr. 1373 die Firma „Fallnichts Laboratorium“ zu Dresden mit einer Zweigniederlassung zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Fabrikant Robert Karl Dominik Fallnichts zu Altona eingetragen worden.

* Stadtausschuß. Die auf heute Vormittag angelegte Sitzung des Stadtausschusses, welcher nunmehr seine Ferien beendet hat, fand nicht statt.

* Bezirksauschuß. Die Ferien des Bezirksauschusses sind mit dem 1. d. Mts. zu Ende gegangen. Die nächste Sitzung hält derselbe am kommenden Montag ab.

* 300 Mark Belohnung hat der Herr Regierungspräsident nach einer amtlichen Bekanntmachung des Ersten Herrn Staatsanwalts im heutigen „Wiesb. Generalanzeiger“ auf die Ergreifung des Räubers des Landwirths Adolf Kilian aus Hesselberg ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es, den Räuber dingfest zu machen.

G. Seb. Residenztheater. Am Donnerstag gelangt „Die Wahrsagerin“ zur 3. Aufführung. Dieses überaus uflige Stück erregt stets wahre Laufflüsse. Für das erhebungs- und erheiterungsbedürftige Publikum Wiesbadens ist dieser Schwanke ein wahres Lebenslicht. Mit dem Rollenpaar „Rosa“, dessen Titel so anheimelt schon wirkt, bringt das Residenztheater eine harmlose heitere Sache, die im Genre von: „Gogol“, „Fünfte Rad“ u. dgl. gewiß viele Freunde sich erwerben wird.

* Walhallatheater. Nachdem eine für diesen Monat engagierte Nummer, die einen mehr lächerlichen als heiteren Eindruck machte, sofort nach ihrem erstem Auftreten vom Programm abgesetzt wurde, hat sich die Direction nach einem passenden Ersatz umgesehen, den sie in mehreren Attraktionen zu finden versuchte. So traten gestern Abend zu den übrigen Spezialitäten, die wir bereits in unserer Sonntagsausgabe besprochen zu haben, die 5 Pargards, Parterre Akrobaten, die Wundernngswürdigen Leuten in Saltomortales von Schuster zu Schuster, Doppelstuntsakrobaten und als pices do resistentes sogar einen zweifachen Saltomortale von Schuster zu Schuster, einer über den anderen, ausführen. Zwei von ihnen produzierten sich unter dem Namen Los Farnelli auch als akrobatische Clowns. Was weiter das Wunderhändchen „Marseille“ des Professor Dair leistet, ist unbeschreiblich. Es ist ein vierfüßiger Akrobat, das tanzt, Saltomortale und von Stuhl zu Stuhl Cascaden schlägt und immer wieder in Staunen versetzt. So ist denn Gelegenheit geboten, sich im Walhallatheater über den Abend recht angenehm und äußerst unterhaltend hinwegzutäuschen.

* Kurhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Verkauf von Eintrittskarten für Zuschauer zu den am Donnerstag Nachmittags 8 Uhr beginnenden Lawn-Tennis-Turnieren heute an der Tagestafel im Kurhaus und auf dem Lawn-Tennis-Platz begonnen hat und während der Spieltage täglich stattfindet. — Samstag dieser Woche findet R. S. Union d. A. u. A. in Kurhaus statt.

H. K. Zum Bürgeraal. Anschließend an die in heutiger Nummer enthaltene Annonce betreffend: Welt Vergnügungs-Etablissement „Zum Bürgeraal“ (früher Schwalbacher Hof), sind wir in der Lage berichten zu können, daß das bisher bestandene Militärverbot laut gestern vom General-Kommando an den Befehlshaber Max Eller ergangene Schreiben, aufgehoben worden ist und das Etablissement nunmehr auch unseren vielen Vaterlandsvertheidigern zum Besuche geöffnet ist.

* Restaurant Kronenburg. Seit Freitag, den 1. September, finden abends die Gesangs-Concerte der Gesellschaft

„Colonia“ (4 Damen und 2 Herren) statt. Dieselben erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit beim Publikum, so daß stets außer den reichhaltigen Programm-Nummern noch mehrere Zugaben folgen müssen. Die Gesellschaft verfügt in der That über gut geschulte Stimmen und ist jeder einzelne Vortrag eine wahre Ueberraschung. Der Zusammenklang der Stimmen in Quartetten, wie Terzetten und Duetten wird in der vollkommensten Weise ausgeführt und ist jeder Einzelne der Sängervereinigung mit Lust und Liebe bei der Sache. Da die Gesellschaft, wie wir hören, nur bis kommenden Sonntag concertirt, so können wir einen Besuch der Kronenburg zu diesen angenehmen Darbietungen sogar den verdienstlichsten Heimkehrern in Concert-Angelegenheiten auf das Beste empfehlen. (Siehe Inserat.)

* Die neue gestickte seidene Fahne für den Evangelischen Arbeiter-Verein, hier, ist auf kurze Zeit im Schaufenster der Victor'schen Kunstankalt, Taunusstraße 18, ausgestellt. Von Mittwoch ab wird die zweite Seite der Fahne zu sehen sein.

* Freidenkerbund. Der hiesige Freidenker-Verein wählte in seiner gestrigen Sitzung zu Mitgliedern des Bundes-Schritts und Kassensamlers die Herren Prediger Weller, Rentner Nisch und Schiffs-Capitän Ulrich, die beiden Ersteren wieder, den Letzteren neu.

* Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde. Eine Sitzung des Aeltestenraths findet im Laufe dieser Woche statt.

* Der Allgemeine Vorauß- und Sparkassen-Verein G. G. m. b. H., Kirchgasse 48 I., hält, wie man uns schreibt, am Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hof“ Goldgasse 2a, eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: „Genehmigung des Ankaufs des Hauses Mauritiusstraße 5 zur Errichtung eines Geschäftsgebäudes für den Verein“ ab. Es handelt sich um das Weich'sche Besitzthum, das auf der Walhallaseite der Mauritiusstraße etwas hinter der neuen Fluchtlinie zurückliegt. Der Verein wird nach der Genehmigung des vom Vorstand und Aufsichtsrath einstimmig beschlossenen Ankaufs durch die Generalversammlung, an welcher wohl nicht zu zweifeln ist, das alte Haus niederlegen lassen und an dessen Stelle unter Hinzuziehung des hiesigen städtischen Eigenthums befindlichen Geländestreifens einen Neubau errichten lassen, der in seinem Inneren eine Fülle der Mauritiussstraße, in seinem Innern aber so eingerichtet werden soll, daß er allen Ansprüchen an ein modernes Bankgebäude mit seinen feuer- und diebstahlsicheren Einrichtungen, seinen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten für Publikum und Bureaupersonal u. dgl. entspricht. Man hofft, das neue Haus bis 1. October 1900 eingezugsfertig errichten zu können.

* Die Ergänzungswahlen zum kath. Kirchen-Vorstand und der kath. Gemeindevertretung haben am Sonntag stattgefunden. Es wurden wiedergewählt in den Kirchen-Vorstand die Herren Agent Joseph Jmand, Oberlandmeister Franz Kreis, Direktor Friedrich Schipper, Rechtsanwalt Dr. Wesener. In die Gemeindevertretung die Herren Spengler Jean Bernhardt, Privatier Martin Brühl, Gärtner Peter Debus, Maurermeister Phil. Dornmann, Schlossermeister Anton Freton, Dachdeckermeister Johann Hartmann, Herr Oberpostsekretär Ferd. Kamp, Rentner Georg Reul, Landgerichtsrath a. D. Joseph Reutter, Fabrikant Heinrich Kilian, Landgerichtsrath a. D. Phil. Meiser, Buchhändler Konrad Wolzberger, Schreinermeister Heinrich Böck, Privatier Johann Baptist Rödler und Herr Rechnungsrath Peter Trindorf.

* Eine wilde Scene spielte sich gestern Abend in der Adlerstraße ab. Dort stand ein Mann mit einem Kinde auf dem Arm, als mehrere Burken hinzulamen und ohne Veranlassung über ihn herfielen. Man schickte sofort nach der Polizei, konnte aber keine Hülfе bekommen. Einer der Burken lief nun mit offenem Messer die Straße hin und her und ließ Drohungen aus. Man dürfte derartigen Scenen polizeilichseits doch wohl ein besseres Augenmerk schenken, zumal wenn um Hülfе gebeten wird.

* Unfall. Die 11jährige, in der Philippbergstraße 25 wohnende Einakker war in Hettendain, woselbst sie sich einige Tage zu Besuch aufhielt, auf ein eisernes Gartengeländer gestiegen und von demselben heruntergefallen, wobei sie sich den Brust des rechten Oberarmes durchfiel, welche Verletzung ihre Ueberführung in das hiesige Stadt-Krankenhaus nöthig machte.

* Eine Radicalet. Eine Dame aus Mannheim war hierher gekommen, um Änderung in einer Färbung zu finden. Ihre Hoffnung war jedoch vergebens und so fuhr sie gestern Nachmittag, an einen Koffstuhl gefesselt, von Wiesbaden nach Mainz, um in ihre Heimath zurückzukehren. Kaum aber auf dem Schiffe angelangt, zog sie einen Revolver hervor und schoß sich in die Schläfe. Man brachte die anscheinend Schwerverletzte sofort an Land und dann in das Wiesbacher Krankenhaus.

* Tageskalender für Mittwoch. Kochbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Kurhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Königl. Schauspieltheater: Abends 7 Uhr „Das Nachtlager in Granada“. — Residenztheater: Abends 7 Uhr „Der Schlafwagen-Controllleur“. — Walhallatheater: Abends 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Kronenburg: Concertgesellschaft „Colonia“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Residenztheater. Spielplan. Dienstag, den 5. Sept.: „Hans“. — Mittwoch, den 6.: „Schlafwagen-Controllleur“. — Donnerstag, den 7.: „Die Wahrsagerin“. — Freitag, den 8.: „Rosa“. — Samstag, den 9.: „Die fünfte Rad“. (Geering: Dr. H. Rauch.)

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

— Wettstreit und ihre Folgen. Unter dieser Ueberschrift erschien vor 8 Tagen in der „Neuen Presse“ in Frankfurt ein Artikel, worin auch über den Gesangswettstreit und einen hiesigen Herrn, der dort als Preisrichter fungierte, geschrieben wurde. Das Ganze ist von A bis Z gelogen und eine gefälschte Verleumdung des betr. Herrn Preisrichters. Trotzdem der schwer beleidigte Herr in der Dienstag-Nummer desselben Blattes und der Ehrenrath vom Gesangswettstreit in der Donnerstag-Nummer die Sache richtig stellen und den betr. Artikelschreiber der größten Unwahrheit zurechtzuziehen, daß sich derselbe bis jetzt noch nicht aus seinem Versteck, woher er seine vergifteten Pfeile geschickt und wogegen kein Mensch sicher ist, hervorwagt. Es ist bereits Straf-Antrag gestellt und hoffentlich gelingt es, den gefährlichen Verleumder ausfindig zu machen. Interessenten seien auf die Nummer der „Neuen Presse“ vom Dienstag und Donnerstag Abend aufmerksam gemacht.

Sport.

*** Athleten-Sport.** Der hiesige Stemm- und Ring Club „Athletia“ konnte bei dem am Sonntag in Höchst a. M. stattgefundenen Kreisfeste des zweiten Kreises des deutschen Athleten-Verbandes wieder verschiedene preisgekrönte Mitglieder nach Hause schicken. Es erhielten den 1. Preis im Steinstoßen der Classe III Emil Kenson von Rambach, den 11. Preis im Stämmen und den 11. Preis im Ringen der Classe III August Seitz von hier, den 10. Preis im Stämmen der Classe III Gustav Seitz von hier bei sehr großer Concurrenz.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 5. Sept.** Wie aus Straßburg gemeldet wird, verließ der Kaiser dem Königs-Infanterie-Regiment No. 13 bei der gestrigen Parade die Fahnenbänder in weiß und orange. Bei der Parade im kaiserlichen Schloß Abends 6½ Uhr hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er die Verdienste des Vorkämpfers des kaiserlichen Kommandirenden Generals hervorhob und die Leistungen des Armeekorps lobte. Abends fand großer Zapfenstreich vor dem Palais statt. Gleichzeitig wurde vom Thurm des Münsters ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

*** Danzig, 5. September.** Im Auftrage des Handelsministers ist der bekannte Geologe Professor Albers aus Königsberg hier eingetroffen, um mit den Bernstein-Industriellen zu verhandeln, da der Staat beabsichtigt, auf der Pariser Weltausstellung eine Bernstein-Collectiv-Ausstellung der heimischen Produktion und Fabrication zu geben, unter Berücksichtigung des Kunstgewerbes.

*** Paris, 5. Sept.** Im Amtsblatt wird heute die Einberufung des Senats des obersten Gerichtshofes und die Begründung dieser Maßnahme veröffentlicht. — Man glaubt in hiesigen Abgeordnetkreisen, daß der Prozeß betr. das Complot gegen die Regierung vor dem Senat nicht vor Oktober zur Verhandlung kommen.

*** Paris, 5. September.** Das Echo de Paris berichtet, England habe zahlreiche Ärzte in Frankreich angeworben, welche während des Kriegs in Afrika thätig sein sollen.

*** Belgrad, 5. September.** Gestern Abend ist der frühere serbische Ministerpräsident Niksic an einem Herzleiden, dem sich zuletzt ein Lungen-Ödem zugesellt hatte, gestorben.

*** Belgrad, 5. September.** Die Schluß-Verhandlung im Attentats-Prozeß beginnt heute Vormittag 8 Uhr. Am meisten befaßt erscheint der ehemalige Präsident von Sabaz, Anglie, bei welchem höchst kompromittierende Briefe des Prinzen Karageorgewic sowie eine Korrespondenz mit dem Attentäter Anesdie beschlagnahmt wurden.

*** Kopenhagen, 5. September.** Der Ausgleich ist gestern von den Arbeitern und Arbeitgebern ratifiziert worden. Die Riesenperre ist somit offiziell beendet.

*** London, 5. Sept.** Daily Telegraph schreibt: Die Transvaal-Regierung wird nunmehr, anstatt England nachzugeben, ihre vollständige Unabhängigkeit verlangen. — Morning Post berichtet, die Behörden von Pretoria hätten die Absicht, hundert Umländer zu verhaften, um dieselben als Geiseln zu behalten im Kriege mit England, welcher als unvermeidlich betrachtet wird.

*** Berlin, 5. Sept.** Die Hauptverhandlung in der Spieler-Affaire beginnt am Montag, den 2. Oktober, vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es ist eine ganze Woche für die Verhandlungen vorgeesehen. In derselben werden etwa 100 Zeugen vernommen werden. Angeklagt sind der Regierungs-Referendar von Kayser, Leutnant der Reserve von Kröcher und Kaufmann von Schachmeyer.

*** Tunis, 4. Sept.** Die am Hafen befindlichen großen Magazine wurden des Nachts durch eine Feuerbrunst zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 20 Millionen.

*** New-York, 4. Sept.** Das gelbe Fieber ist wiederum im Staate Louisiana ausgebrochen. In New-Orleans wurden 40 Fälle constatirt, von denen mehrere tödtlich verlaufen sind.

Zum Drehschussprozeß.

*** Paris, 5. September.** Wie verlautet, beschloß die Regierung, dem Kriegsgericht in Rennes den diplomatischen Dossier vorzulegen, welche die vollen Beweise für die Unschuld Dreyfus enthalten soll.

*** Rennes, 5. September.** Bei Beginn der heutigen geheimen Sitzung wird Regierungskommissar Carriere im Auftrage des Kriegsministers bekannt geben, daß Cernusci nicht in geheimer Sitzung zu vernehmen sei. Als Ursache dieses ministeriellen Auftrages werden Nachrichten angeführt, die Cernusci als einen nicht ernst zu nehmenden Zeugen bezeichnen.

Die Belagerung Guerin's.

*** Paris, 5. September.** Ein Genosse Guerin's warf gestern Ziegelsteine auf die Polizei, worauf Guerin sich entschuldigte. Der Mann habe nicht auf seinen Befehl gehandelt. Der Zwist zwischen den Geheim-Agenten und der Municipalgarde ist seit gestern ziemlich beigelegt. In der Nähe des Forts herrscht jetzt bauernd das alltägliche Treiben.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Pommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 5. September.

Geboren: Am 3. Sept. dem Zeichner Ludwig Weishaupt e. S. Hubert Otto Ludwig. — Am 2. Sept. dem Telegraphenarbeiter Andreas Schmitt e. S. Anton. — Am 30. Aug. dem Fuhrmann Christian Dohs e. L. Maria Anna. — Am 1. Sept. dem Tagelöhner Peter Schaub e. S. Philipp Julius.

Aufgeboren: Der Kutcher Daniel Kunz hier, mit Luise Großmann hier. — Der Landes-Direktions-Sekretär Emil Wendel hier, mit Meta Dreiholz zu Diehl. — Der Hausdiener Karl Müller hier, mit Emilie Raichard hier. — Der praktische Arzt Dr. med. Richard Seyberth hier, mit Caroline Willett hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Fröhlich hier, mit Katharine Reih hier. — Der Kellner August Petroschka hier, mit Lina Nicolai hier. — Der Schuhmachergehilfe Heinrich Finny hier, mit Auguste Georg hier. — Der Schreinergehilfe Georg Fraß hier, mit Margaretha Rembler hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Carl Rohz zu Berlin, mit Amalie Flohr hier.

Gestorben: Am 5. Sept. Hugo, S. des Schreiners Emil Beer, 10 M. — Am 4. Sept. die Königl. Opernsängerin a. D. Pauline Langlois-Klammer, 62 J. — Am 4. Sept. Adolf, S. des Radirergelhilfen Emil Diefenbach, 8 M.

Königliches Standesamt.

Trauer-Hüte
in elegantem u. einfachem Genre.
**Crep, Rüschchen,
Schleier etc. etc.**
in größter Auswahl.
A. Rheinländer,
Rheinstr. 15
(Ecke Wilhelmstr.).

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.
Nach der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalt“, welche nunmehr für das Jahr 1898 veröffentlicht wird, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Von den 44 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — d. h. der Kapital-Versicherung auf den Todesfall — beschäftigen, sowie der abgeklärten Versicherung mit Zahlungsleistung beim Tode oder nach Erreichung eines bestimmten Alters — beschäftigten, wurden im Jahre 1898 insgesamt 121006 neue Lebensversicherungen über 535265382 Mark abgeschlossen. Dagegen bezifferte sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 55308 Policen über 206 688 485 M., wovon 19 338 Versicherungen über 74 010 932 M. durch den Tod der Versicherten und 2613 Versicherungen über 14 368 101 Mark durch Zahlungsbehalten bei Beizeiten der Versicherten endigten.

Der Zugang überstieg den Abgang um 66698 Policen und 328 596 897 Mark Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 44 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfall-Versicherungen erhöht. Derselbe stieg dadurch zu Ende des Jahres auf 1 350 060 Policen über 5 777 208 431 Mark. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

Gotha	(grg. 1827)	mit 752,871,800 Mark
Stuttgarter	(„ 1854)	526,888,023 „
Stettiner Germania	(„ 1857)	515,879,068 „
Alte Leipziger	(„ 1830)	511,288,400 „
Karlsruhe	(„ 1864)	411,805,307 „
Victoria	(„ 1861)	391,722,296 „

Summa 3,110,454,894 Mark.

Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,8%) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Neben der bei den meisten Anstalten den Hauptzweig bildenden Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinne wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung sowie die Versicherung auf den Erlebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften die sog. kleine Lebensversicherung (Begräbnisgeld-, Volks- und Arbeiterversicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. Bei Mitrechnung der Erlebensfallversicherung rückt die Stettiner Germania von der dritten an die zweite Stelle und die Victoria, die diesen Versicherungszweig mit besonderer Energie betreibt, mit einem Gesamtbestande von 696,515,605 Mark sogar den zweiten Platz ein. Ein wirklicher Vergleich zwischen den verschiedenen Anstalten ist natürlich nur innerhalb der ihnen je gemeinsamen Versicherungsarten möglich.

*** Auszeichnung.** Von dem Preisrichter-Kollegium der Allgemeinen Deutschen Sport-Anstellung in München wurde dem hiesigen hiesigen Sport-Club „Kernseifenpulver“ der Firma „Fritz Müller jun. in Göttingen“ die silberne Medaille zuerkannt.

— Die Damenkleidung wird immer individueller. Unter diesen Umständen ist ein guter Zuschnitt, der sich auf fachwissenschaftliche Grundlage aufbaut, unentbehrlich für alle diejenigen sowohl, welche die Schneiderei berufsmäßig betreiben, als auch für diejenigen, welche nur für eigenen Bedarf schneiden. Eine sehr leichte Belehrung über einen in der Praxis erprobten, in jeder Hinsicht vorzüglichen Zuschnitt gewährt nun das soeben neu im Verlag der europäischen Modenzeitung erschienene Zuschnitts-„Facit“, welches eine praktische Konstruktion nach direkten, persönlichen Mäßen für Taille, Ärmel und Kleiderrock enthält; Preis geboten nur 3 M., gebunden 3,50 M. Das Werk ist zum Selbstunterricht abgefaßt und enthält in einfacher, leicht faßlicher Ausdrucksweise einen durch zahlreiche Zeichnungen erläuterten Lehrgang, der selbst bei Neulingen nichts Unverständlich lassen wird. Die langjährigen Erfahrungen der Praxis sind in dem Werke durch eine erste Fachautorin zu einem vorzüglichen

System verarbeitet, welches überall, wo es zur Anwendung kam, den größten Beifall fand.

**Staub
Sternolis
fein**

macht Räume, in denen es benutzt wird,
staubfrei und bakterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bakteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schem chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau, Comptoir, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafes, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.

**Kein Schenern, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Keine gesunde Luft.**

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch den Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: 1625

Chr. Hebinger,
Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

—*—
Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-„Sternolit“ können wir Ihnen ausdrücklich die Versicherung geben, daß sich selbst beim Gebrauch in unseren Geschäftsläden vorzüglich bewährt hat. Der Fußboden sieht jetzt sauber aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.

Ihre Gef. können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.

Wiesbaden, 29. Juni 1899. (geg.) Gerstel & Israel.

Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr Fußboden-„Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist fast gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife ist vollständig fort und der Boden sieht trockener, sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmeres denken als ein mit Ihrem Fußboden-„Sternolit“ imprägnierter Boden.

Wiesbaden, Juni 1899. (geg.) Ford, Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Bekanntmachung.

Die General-Agentur der Gladbacher Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M. hat der Gemeinde Rambach zur besseren Feuerlösch-Einrichtung insbesondere, als Zuschuß zu der neu angeschafften Saug- und Druckspritze den Betrag von

50 Mark

übermittelt, was hiermit bestens dankend anerkannt.

Rambach, den 4. September 1899.

Der Gemeindevorstand:
Morawik, Bürgermeister.

24456

**Verschiedene
Möbel, Betten
und dergleichen
billig zu verkaufen.**
Näh. zu erfragen 5967*
**Bismarckring 31,
im Laden.**

**2 gebrauchte noch gut erhaltene
Fahrräder billig zu verkaufen.** Schwalbacherstraße 1.
Cigarrenladen

**Ein sehr großer
Spiegel,**
passend für feines Hotel, zu haben
gesucht. Näh. Emserstr. 40. 1898

Trinken Sie

**Marburg's
ALTER SCHWEDE**

Dieser Magenbitterliqueur ist

**unerreicht an Güte und
unübertroffen an Feinheit
und Wohlgeschmack.**

Achten Sie auf meine Firma:
Friedr. Marburg,
(Weingroßhandlung)
Wiesbaden Neugasse 1

Kohlen-Consum-Verein
(gegründet am 27. März 1890.)
Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. I.
Vorzüglich und billige Bezugsquelle für Brennmaterial jeder Art, als: mehlte, Auf- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen, u. Cier-Bräuer, Cots, Angas
(6) Der Vorstand

die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 19. September 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
1425a Der Obergeringenieur: Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von zwei, zusammen ca. 112 lfd. m langen **Betonrohr-Kanalstrecken** des Prof. $\frac{30}{30}$ cm in der verlängerten **Alexanderstraße** und in der verlängerten **Oranienstraße**, südlich der Alexanderstraße, sollen verdingt werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 13. September 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.
1421a Der Obergeringenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Die **Abfuhr** von etwa 2000 cbm unzerkleinerten **Basaltsteinen** (sogenannten Krohen) von **Station Dohheim** je zur Hälfte nach einem städtischen Lagerplatz im Distrikt „Kleinfelsen“ und im Distrikt „Dreiweiden“ soll an einen geeigneten Fuhrunternehmer vergeben werden.

Nähere Auskunft wird während den Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 45 erteilt und postmässig verschlossene Angebote sind bis zum **Montag, den 11. September, Vormittags 11 Uhr**, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. August 1899.

Stadtbauamt für Straßenbau.

In Vertr.: Probed.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Rosig.
Hansen m. 2 Töchter Trier	König, Rentner m. Fran
Banek Fr. Bielefeld	Weimann, Gutsbes. m. Fr.
Wuppessahl m. Fr. Bremen	Raale, Kfm. Berlin
Himla, Reg.-Präsident Stade	Seller Fr. Hohemark
Beyhsell Krefeld	Alteasan.
Finkler, Fabrikdr. Mülheim	Putnam Fr. London
Finkler 2 Fr. Godramstein	Putnam Fr. Rom
Mensser, Fabrikant m. Fr.	Sargent, Kfm. Elberfeld
Boehlendorff, Dr. phil. Charlottenburg	Todt, Kfm. Witebsk
Bopp m. Fr. Mannheim	Loewen Ediga
Hanan Paris	Bahnhof-Hotel.
Hotel Rosig.	Küster, Kfm. m. Fr. Köln
König, Rentner m. Fran	Kreutzmann, Kfm. m. Fr.
Weimann, Gutsbes. m. Fr.	Hannover
Raale, Kfm. Berlin	Hülsermann, Gutsbes. m. Fr.
Seller Fr. Hohemark	Bleymüller, Böttgermeister
Alteasan.	Mertens, Oberstleutnant Mainz
Putnam Fr. London	Görts Krefeld
Putnam Fr. Rom	Brounig, Kfm. Würzburg
Sargent, Kfm. Elberfeld	Peinss m. Fr. Cap Horn
Todt, Kfm. Witebsk	Haas, Kfm. Cleve
Loewen Ediga	Conrad Saarbrücken
Bahnhof-Hotel.	Conrad Fr. Erfurt
Küster, Kfm. m. Fr. Köln	Grossmann m. Fr. Düsseldorf
Kreutzmann, Kfm. m. Fr.	Hurtz, Ingenieur Zürich
Hannover	Schifferli, Kfm. Mannheim
Hülsermann, Gutsbes. m. Fr.	Schler, Kfm. St. Johann
Bleymüller, Böttgermeister	Weller, Kfm. Spa
Mertens, Oberstleutnant Mainz	Kirchner Fr. Düsseldorf
Görts Krefeld	Basler, Gymnasial-Lehrer
Brounig, Kfm. Würzburg	May Fr. Duisburg
Peinss m. Fr. Cap Horn	Wegener, Dr. med. Köln
Haas, Kfm. Cleve	Hotel Bellevue.
Conrad Saarbrücken	Hansell m. Fam. Philadelphia
Conrad Fr. Erfurt	Rowley Frau m. Sohn Philadelphia
Grossmann m. Fr. Düsseldorf	Philippe, Dr. m. Familie Brüssel
Hurtz, Ingenieur Zürich	
Schifferli, Kfm. Mannheim	
Schler, Kfm. St. Johann	
Weller, Kfm. Spa	
Kirchner Fr. Düsseldorf	
Basler, Gymnasial-Lehrer	

Hellmann Fr. Worms	Keller, Comtesse m. Bed. Petersburg
Grant, Apotheker m. Fr. Orlamünde	Kitzinger, Dr. München
Badhaus zum Engel.	Kitzinger m. Frau
von Kessel, Leutnant Potsdam	Emshömer, Fr. Berlin
von Cranach Frau m. Begl. Berlin	Danziger, Dr. m. Fam. Berlin
von Hesse Fr. Kalisch	Bedienung
Peretz Fr. Barmen	de Haas m. Frau Rotterdam
Obermüller, Kfm. Leipzig	Levi, Fr. m. Begl. Berlin
Zeehoche, Kfm. Kopenhagen	Hirsch m. Frau St. Louis
Henigs m. Frau Kopenhagen	van der Aar Holland
von Lesser, Baron Warschau	Gerard m. Frau St. Del
Folkmann, Kfm. Lodz	Classmann m. Frau Berlin
Amann, Kfm. Luzern	Hoertsch Males
Englischer Hof.	Sachsenröder, Fbkt. Barmen
Ebstein, Major m. Frau New-York	Hotel Minerva.
Schulte, Kfm. Dudweiler	Staubing, Dr. St. Goarshausen
Ross m. Fr. Bromberg	Neumann, Rittergutsbes. Lapitz
Glass, Kfm. m. Fr. Kosten	von Münchhausen Steinburg
Rosenbaum, Kfm. Warschau	Coke-Hill m. Frau England
Gatzuk, Kfm. von Borek Merseburg	Eich, Dr. m. Frau Bonn
Ruby, Fabrikant m. Fam. Hochspeyer	Nassauer Hof.
de Vues Amsterdam	Reber, Dr. Hamburg
Rotblat Warschau	Dannowald m. Fr. Dortrecht
Erbsprinz.	Meeks, Frau Amerika
Sand, Kfm. Kamburg	von Besser Petersburg
Lehebre München	Weinburg m. Frau Warschau
Bossow, Kfm. m. Fr. Dresden	Roesler m. Fam. Newyork
Mayer, Kfm. Krefeld	Ziegler Philadelphia
Wintren, Kfm. Hanau	Lianer Wesel
Troith, Kfm. m. Frau Mainz	Kolkman Dortrecht
Reichel, Kfm. Kassel	van Roer, Frau New-York
Roßbach, Pfarrverwalter m. Fr. An Bing	Leo
Wetmer, Kfm. m. Fr. Fulda	Sasse, Dr. m. Fr. Paderborn
Boek, Kfm. Gries	Bartholomäus, Generalmajor z. D. m. Fr. Bonn
Mayer, Kfm. Berlin	Thale, Fr. Hahn, Fr. m. Fam. Frankfurt
Schneider, Bahn-Vorsteher Heppenheim	Pelzer-Teacher, Fabrikbes. Rheydt
Obernauer, Kfm. N.-Flörsheim	Nonnenhof.
Bruchhof Pfaffendorf	Gerlach, Fr., Hr., Kfm. Köln
Skeozewski Pleschen	Guther, Hr., Dortmund
Tuchmann, Techniker Köln	Kallen, Hr. Aachen
Fuchs, Lehrer Ludwigshafen	Mack, Hr., Ludwigshafen
Horning, Lehrer m. Fr. Hochheide	Kotthof, Hr. m. T. Lorchhausen
Europäischer Hof.	Moritz, Hr. m. Fr. Dresden
Lipski, Rentn. m. Fr. Berlin	Hotel du Nord.
von der Dyck, Kfm. Lippstadt	Gaston Lamotte, Hr., Reims
Siegfried, Architekt m. Fr. Chemnitz	Linhoff, Hr., Köln
Dr. Gierlich's Curhaus.	Piel, Hr. Breslau
Erfurt, Fabrikant Bayenburg	Löwe, Hr., Redakteur m. Fr. Solingen
Hotel Hoppel.	Park-Hotel.
Manx Frau m. Familie Tübingen	Waltuch, Hr. m. Fam., Russland
Sanner, Dr. med. m. Frau Fochenheim	Scherbakoff, 2 Damen m. Bed. Petersburg
Wessel, Lehrer Hanau	v. Bülow, Hauptm. m. Tocht., Offenbach
Keller, Kfm. Oberflörsheim	Papier-Hot.
Hubert, Rentner m. Fr. Düsseldorf	Hilbringhaus, Fr. Berlin
Stock, Kfm. m. Fr. Karlsruhe	Lindenstruth, Hr., Frankfurt
Hotel Karpfen.	Hotel St. Petersburg.
Schäfer, Fr. Marburg	Michalowski, Graf, Galizien
Dahlstrom m. Frau Berlin	Pfälzer Hot.
Lemm, Kfm. m. Fr. Bonn	Meyer, Hr., Borsdorf
Bechner, Kfm. m. Fr. Hamburg	Methe, Hr. m. Fr. Solingen
Neuman, Kfm. Weidenau	Schmidt, Hr. m. Fr., Würzburg
Trinkaus, Ingen. Weidenau	Welson, Fr., Frankfurt
Faus, Fr. m. Tocht. Dudweiler	Heister, Fr., Lehrerin, Aachen
Goldene Kette.	Schmidt, Fr., Bad Kissingen
Theobald, Frau Glasweiler	v. Keller, Hr. m. Fr. Wien
Klose, Frau Weisenburg	Premaden-Hotel.
Lenz, Frau Nastätten	Hecker, Hr. m. Fr., Haiger
Keil, Frau Langen	Strauss, Hr. Frankfurt
Burekhardt, Frau Berlin	de Borte, Hr. Paris
Kell, Lehrer Langen	Zur guten Quelle.
Roeder, Kfm. Berlin	Emde, Hr., Reg.-Skr. m. Fr. Krefeld
Kölnischer Hof.	Geisse, He., Hannover
Wilzynski m. Fam. Lodz	Küpper, Hr., Hagen
Odenbach m. Frau Duisburg	Voos, Hr., Fabrik., Solingen
Kleiner, Fr. m. T. Stuttgart	Inhulsen, Hr. Oldenburg
Felenkiewicz, Kfm. Lodz	Quellenhof.
Huckels, Reg.-Rath Berlin	Wilde, Hr. m. Fr., Düsseldorf
Tietze m. Fam. Berlin	Gentemann, Kfm., Köln
Deppe, Kfm. Stuttgart	Kooper, Hr. Köln
Schweickel, Kfm. Lippstadt	Quisisana.
Mattenklott m. Fr. Frankfurt	Klinge, Hr., Hamburg
Behnke, Kfm. Frankfurt	Hellenthal, Fr. Aachen
Goldenes Kreuz.	Goldschmidt, Hr., Wien
Blum, Kfm. m. Fr. Berlin	Küster, Hr., Bremen
Goldene Krone.	v. Kubinsky, Hr., Triest
Gottsmann, Dr. med. Giebelstadt	v. Witzleben, Fr. Baron m. Tochter Berlin
Knechtel Dresden	Rhein-Hotel.
Beyerlein m. Fam. Köln	Cameron, Fr., Oldenburg
Cramer, Fr. Loeten	Davison, Hr., Bradford
Stavermann Ostmarum	Shaw, Hr. m. Fr., Leeds
Kranzbühler m. Fr. Neustadt	Crosgrave, Hr., Dublin
Kahn, Frau Chicago	Mantelli, Hr., London
Hosch Biedenkopf	Ritter's Hotel garni u. Pension. Leusmann, Pastor m. Frau Wildungen
Jacobi, Kfm. Berlin	Hotel Mehl.
Hotel Mehl.	Schwartz, Major Mörchingen
Schwartz, Major Mörchingen	Kreft, Leutnant
Weigel, Oberleut. Saarbrücken	Kiesler, Leutnant Münster
Piro, Kfm. m. Fr. Lüttich	Blau, Kfm. Berlin
Müller, Kfm. Berlin	Hotel Metropole.
Tarrach, Frau Berlin	Delache Belgien
Speyer Offenbach	Joos m. Frau Rotterdam
Wiesner, Offizier Erfurt	

Kamrad, Apothekenbesitzer Penig	Seoff m. Fr. Berlin
Ossenkopp, Ziegeleibes. m. Fr. Söhlde	Galewski, Kfm. Kattow
Nodarg, Fr. Maulbeerwalde	Reinherz, Kfm. m. Fran Warschau
Brühl, Fr. Warschau	Bruns Petersburg
Walter, Fr. u. 2 Enkel Trier	Rähten Bonn
Hotel Rose.	Hotel Taunhüser.
Kellner, Fr. Dir. Düsseldorf	Vieweg Meiningen
Kettler, Oberst England	Noll, Archt. St. Johann
Schidorsky, Kfm. Annaberg	Lang, Ingen. m. Familie Düsseldorf
Dugdale, Fr. m. Familie Blackburn	Hinthe m. Fr. Meiningen
Thyssen m. Fr. Nymegen	Thielmann, Rektor m. Fam. Krefeld
Rügers, Fabrikbes. w. Frau Berlin	Stenner, Kfm. Berlin
Künze, Fr. Fürstenwalde	Huthener, Stad. Taunus-Hotel.
Cahn, Rent m. Bed. England	Pfisterer, Kfm. Lehr
Reimers, Kfm. m. Fr. Hamburg	Benzenberg, Kfm. m. Frau Barmen
Rieth, Fbkt. Offenbach	Zillessen, Kfm. m. Frau Elberfeld
Goldenes Ross.	Kraft, Fr. Mannheim
Schramm, Ober-Post-Assistent Limburg	vom Hofe, Fbkt. m. Fr. Köln
Schramm, Fr. m. S. Russland	Wiese, Fbkt. m. T. Hotel Union.
Weisses Ross.	Kleinvoegel, Fubrikant Grossalmerode
Ruppel Kfm. Hanaover	Engelhöfer, Kfm. m. Frau Gummensbach
Savoy-Hotel.	Timmler, Kfm. Eisenberg
Hartegensis, 2 Hrn. Kauf. Tübingen	Carlier, Dr. m. Fam. Bielefeld
Luhning m. Fr. Dessau	Ritter m. Fr. Eppelshausen
Lachenmeyer New-York	Hotel Victoria.
van Praag, Diamanthändl. m. Fr. Amsterdam	Holzmann, Ingen. m. Fran Frankfurt
Marcuso, Kfm. Lublin	Schneider, Dr. Petersburg
Spiro, Kfm. Odessa	Schaus, A., Kfm. New-York
Borboch, Kfm. Odessa	Schaus, H., Kfm. Krefeld
Schützenhof.	Kirchner, Fr. Rent m. Tocht. Bielefeld
Moll, Kfm. m. S. Dortmund	Schevarting, Fr. m. Familie Dortmund
Harter, Fabrikbes. m. Frau Dortmund	Grey, Lady m. Bed. London
Hütter, Buchdruckereibes. m. Fr. M.-Gladbach	Grey, Fr. Berlin
Kuhr, Kfm. m. Fam. Dortmund	Lückv, Fr. m. T. Berlin
Schlömer, Kfm. Köln	Pilkington m. Fr. London
Köller, Kfm. Solingen	Hotel Vogel.
Schmidt, Zahnarzt	Flöder, Kfm. Berlin
Bartian	Germelmann, Oberlehrer u. Fam. Hagen
Weisser Schwan.	Wolbert, Lehrer Bielefeld
Ernenputsch, Fr. Brederny	Collignon Dordt
Stankowski, Rechtsanw. m. Fr. Radom	Barrenting, Fbkt mit Schen Mainz
Lindenkampf, Fr. Hofrath m. Bed. Riga	Ewald, Kfm. Krefeld
Hotel Schweinsberg.	Rüdig m. Tocht. Krefeld
Mezends, Kfm. m. Fran Hamburg	Riede, Kfm. m. Familie Krefeld
Westermann, Fbkt. m. Tocht. Saargemünd	Pohe, Kfm. Mies
Möhn, Kfm. Limburg	Renisch, Fbkt. m. Fam. Aachen
Schlievenbusch m. Fr. Köln	Grüner Wald.
Schlievenbusch, Fr. Berlin	Orohlich m. Fr. Krefeld
Pross, Fbkt. m. Fr. Berlin	Bello, Fr. Hagen
Bischoff, Kfm. Strassburg	Kuhn, jr., Kfm. Hagen
Schadhorst, Rev. m. Frau London	Heberle, Direktor m. Fran Friedr. Hagen
Karlische, Kfm. Düren	Nohl, Zahntechniker Hagen
Hornig m. Fr. Chemnitz	Wintermeyer, Kfm. m. Fran Barmen
Benzel M.-Gladbach	Thissen, Kfm. m. T. Dordt
Bomaus m. Fr. Köln	Stoekisch, Oberst Mülheim
Schmitz, Fr. Urdingen	Herberts, Reg.-Sekretär u. Fr. Bielefeld
Gaslach, Fr. Erbesfeld	Veldehoen m. Fr. Hagen
Allsen, Kfm. m. Fr. Erbesfeld	Hotel Weiss.
Henicke, Kfm. m. Fr. Marburg	Blumenberger, Dir. Dr. m. S. Köln
Körters, Kfm. Bonn	Bechtel, Fr. Krefeld
Körters Dresden	Wegener, Fr. Münster
Gaber, Kfm. m. Fr. London	Hartmann, Zahnarzt Siedel
Stevens m. Fr. Lillywhite	Degen, Ingen. Siedel
Eagles Manchester	Brumhard, Dir. m. S. Hagen
Dickeson, Fr. Manchester	Mayer Charlottenburg
Mattews, Fr. Breslau	Henson m. Fr. Siedel
Bwamann, Architekt Breslau	Oswald, Kfm. Pommern
Brecher, Kfm. Köln	Peters m. Fr. Pommern
Weinholz, Kfm. Leipzig	Kroll, Postrath m. Fran Darmstadt
Jaeges, Dr. med. m. Fr. Lodz	Hebel, Kfm. m. Frau Kaiserslautern
Hotel Spiegel.	Spanier m. Fr. Albernheim
Poznasaki m. Fr. Lodz	Hotel Zinslering.
Frank, Kfm. Würzburg	Classe, Cand. med. Stocken
Tromm, Kfm. Mülheim	Baure m. Fr. Saarbrücken
Prussak, Kfm. Lodz	Stetter, Kfm. Krefeld

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Kirchweihfestes wird die **Wilmstraße** von der Einmündung der Dohheimstraße bis zur Einmündung der Lehrsstraße am 17. 18. und 19. September d. Js. von Nachmittags 4 Uhr ab **durchgehende Fuhrwerke und Radfahrer polizeilich gesperrt**.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 18 der Ordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erlassenen Landbestheilen vom 20. September 1897 eine Geldstrafe bis zu 9 Mark oder entsprechender Gefängnis.

Schierstein, den 2. September 1899.

Die Ortspolizeibehörde:
Lehr, Bürgermeister.



Die
Wiesbadener
.. Verlagsanstalt
EMIL BOMMERT

• • Rotations- und Accidenz-Druckerei • •

empfiehlt sich zur Herstellung von
*Fachzeitschriften, politischen und unpolitischen Zeitungen,
Broschüren und Accidensen aller Art.*

In meiner leistungsfähigen
Druckerei werden folgende Zeitungen
und Wochenblätter hergestellt:

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der
Stadt Wiesbaden, (Eigener Verlag),
erscheint täglich in einer garantierten
Auflage von über 10 000 Exemplaren.

„Nassauisches ..
.. Wochenblatt“, Verlag der „Conservativen Vereinigung“,
erscheint wöchentlich in einem Umfang
von mindestens 8 Seiten.

„Die Werkstatt“, ..
Meister Conrad's Fachblatt für
Schlossereien, Schmiede, Maschinen-
Fabriken, Eisen- und Stahlwerke und
Eisenwarenhandlungen. Erscheint
wöchentlich, 24-28 Seiten stark.

„Deutsche
.. zahnärztliche
.. Wochenschrift“, Organ des Vereinsbundes
Deutscher Zahnärzte.
Erscheint wöchentlich, 12-16 Seiten stark.

Specialität:
Rotationsdruck von
Prospecten, Zeitungsbeilagen etc.

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30,
Eingang Neugasse.
Bezirks-Telephon 199.

In der Nacht vom 27. zum 28. und vom 28. zum 29. August wurde der Müller und Holzschneider Heinrich Förster auf der Hammermühle bei Seighenbach, Kirchspiel Bleidenstadt, von einem doppelten, schweren Brandunglück heimgesucht. In der ersten Nacht brannte demselben eine Stallung und Scheune nieder, wobei 3 Kühe, 1 trächtiges Kind, 4 Schweine, mehrere 30 Hühner und Enten, sämtliche eingeerntete Frucht, etwa fünf Fuder Korn und Hafer samt den Körnern, sowie 10 Wagen Heu mitverbrannten. In der zweiten Nacht brannte ihm ein Wohnhaus und Mahlmühle ab. Die Schneidemühle wurde derart beschädigt, daß sie abgelegt werden mußte. Außer den Gebäuden war nichts versichert. Der allein durch den Verlust des Viehs, der Frucht und des Heus entstandene Schaden wird von dem Versicherer auf 2500 Mk. veranschlagt. Auch kann der aufzuführende Neubau aus der für die Gebäude zur Auszahlung kommenden Versicherungssumme bei weitem nicht bestritten werden. Dabei ist bewegliches Vermögen, über das verfügt werden könnte nicht vorhanden; alle Einnahmen fehlen, denn das Geschäft steht still, weil die Schneidemühle wiedergelegt ist. Neuanschaffungen, für die keine Mittel vorhanden sind, sind unumgänglich notwendig.

Unter diesen Umständen rufen die Unterzeichneten für den schwergeprüften Mann, der in diesen Tagen schon einzelne Handreichungen thätiger Liebe empfangen hat, die christliche Nächstenliebe weiterer Kreise an und bitten, helfend mit, daß wenigstens das Notwendigste von der Familie wieder angeschafft und das plötzlich hereingebrochene Unglück überwunden werden kann.

Geben wollte man gültig an die Redaktion dieses Blattes oder die Unterzeichneten gelangen lassen.

Bleidenstadt den 2. September 1899.

gez. **Barbarus Aufpach**, Bleidenstadt.
„ **Gräffe**, Bürgermeister, Bleidenstadt.
„ **Krieger**, Bürgermeister zu Seighenbach.

Zum Seidenröupchen,
38 Saalgasse 38.
Täglich frischer Apfelmoss.
(Eigene Kellerei im Hause).
Aug. Köhler.

Bruch- 2 St. 7 Pfg.
Fleck- Eier 7 „ 10 „
Aufschlag- p. Sch. 30 „

Wolkerei Fischer,
31 Walramstraße 31.

**Wichtig für sparame
Hausfrauen!**
Fritz Müller's
Kernseifen - Pulver

mit der Schutzmarke: „Matrose“
ist garantiert unschädlich, äußerst preis-
würdig und das bequemste und ge-
eignetste Wasch- u. Reinigungsmittel.
Die einmalige Benutzung desselben
sichert sich dauernde Anwendung von
selbst. Niederlagen in Wiesbaden bei:
Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilh.
Dienstbach, S. Eiser, Adolf
Genter, W. C. Grühl, Jean
Haub, Fr. L. Heinz, J. Hel-
big, Carl Herms, Jac. Huber,
Heichstr., J. Jaeger, M. Jude,
C. Kirchner, Ph. Kiesel, Wilh. Klees, Fried. Kisth,
Wilh. Knapp, Jacob Lang, Elise Michel,
H. Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser - Friedrich - Ring,
H. Müller, A. Nicolay, Jul. Pratorius, Chr.
Riegel Wwe., Fr. Rompel, Nicolaus Sins, Schwal-
bacherstr. 13, Louis Schild, W. Schlepper Wwe.,
Fried. Schmidt, Böttcher, Aug. Stöppler, Max
Schüler, Seifenf., J. W. Weber. 132/89

6 Preis-Medaillen.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1851)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise.
Alte Wagen in Tausch!

Wer
Glühkörper
von höchster **Leuchtkraft, Leuchtdauer und Stabilität** wünscht, der
mache einen Versuch mit meinen transportfähigen **vorzüglich ausge-
glühten Glasglühkörpern** zum Selbstaufsetzen.
Sofort Gebrauchsfertig! **Kein vorheriges Abbrennen**
Keine sogenannte Bazarwaare.
Preis per 100 Stück 30 Mk.
Probetutzend 4 Mk. 25 Pf. franco.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Garantie für tadellose Ankunft.
Ferner empfehle:
alle Zubehörtheile für Gasglühlicht billigst.
En gros. **Export.**
Versand gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Carl Bommert, Gasglühlicht-Industrie,
Frankfurt a. Main.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Gegen Fliegen.
Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe
und Wanzen laßt nur „Lahr's Daima“.
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg.

„Restaurant z. Taunus“
Ar. 3. Zahnstraße Ar. 3
empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach
schön und frei gelegene Wirtschaft.
Großer schön angelegter Garten
besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung
Festlichkeiten geeignet.
ff. Bier, prima Apfelwein, reine Wein.
anerkannt vorzügliche Küche.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Gg. Lotz.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene
Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer.
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco
282 Director **G. Wiegand**

Damen u. Herren
erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
angehängt, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz
sicherste Auskunft giebt. Gefl.
fragen richte man an **Sanitas** haupt-
lagernd Frankfurt a. M.

Ausgabebestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der „Wiesbadener General-Anzeiger“ täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 40 Pfennig.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

Melchstr. 10 — Ede Moritzstr. bei F. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 11 — Ede Hirschstr. bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 12 — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 13 — bei Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 14 — Ede Nicoladstr. bei Georg Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 15 — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 16 — Ede Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 17 — bei Niederhäuser, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 18 — Ede Marktstr. bei E. Loos, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 19 — Ede Hefenmündstr. bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 20 — Ede Walramstr. bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 21 — bei H. Hart, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 22 — bei W. Maus, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 23 — bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 24 — bei M. Meut, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 25 — bei H. u. d., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 26 — bei K. Krieger, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 27 — Ede Schwalbacherstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 28 — bei W. Bernhard, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 29 — Ede Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 30 — bei Wwe. Spriestersbach, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 31 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 32 — Ede Wellstr. bei A. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 33 — Ede Hermannstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 34 — Ede Wellstr. bei J. Huber, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 35 — bei Ph. Wink, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 36 — Ede Hefenmündstr. bei J. Jäger Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 37 — bei Aug. Müller, Schreibm.-Hdlg., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 38 — Ede Adlerstr. bei A. Schüler, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 39 — Ede Karlstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 40 — bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 41 — Ede Wörthstr. bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 42 — bei Groß, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 43 — Ede Niehlstr. bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 44 — Ede Zahnstr. bei J. Spitz, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 45 — bei E. Menzel, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 46 — Ede Steingasse bei Louis Pöfster, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 47 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 48 — Ede Rheinstr. bei E. Had., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 49 — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 50 — bei J. Ehl, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 51 — bei E. Wahl, Colonialwaaren-Handlung.

Melchstr. 50 — bei Schider, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 51 — Ede Adelheidstr. bei F. A. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 52 — bei J. Ottmüller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 53 — Ede Adlerstr. bei E. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 54 — Ede Duerstr. bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Melchstr. 55 — Ede Albrechtstr. bei G. Müller, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 56 — Ede Dranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 57 — Ede Rheinstr. bei Ph. Kleber Ww., Schreibwaaren-Handlung.
Melchstr. 58 — Ede Zuisenplatz bei E. Had., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 59 — Ede Karlstr. bei H. Bund, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 60 — bei H. B. Borowski, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 61 — Ede Adlerstr. bei E. H. Wald, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 62 — Ede Steingasse bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 63 — Ede Wellstr. bei Schlothauer, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 64 — bei Ed. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 65 — Ede Schachtstr. bei Wwe. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 66 — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 67 — Ede Römerberg bei Wwe. Roth, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 68 — bei H. Schott, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 69 — bei Chr. Peupelmann Ww., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 70 — bei Holten, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 71 — Ede Friedrichstr. bei J. Frey, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 72 — bei Fel. Heinz, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 73 — bei J. Ph. Fuchs Söhne, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 74 — bei Wilh. Raup, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 75 — Ede Adlerstr. bei Chr. Cramer, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 76 — Ede Wellstr. bei Louis Pöfster, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 77 — bei E. May, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 78 — Ede Wellstr. bei Schmidt, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 79 — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog., Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 80 — bei Peter K. Lerner, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 81 — Ede Hefenmündstr. bei A. Kirchner, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 82 — Ede Wörthstr. bei Schlothauer, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 83 — Ede Zahnstr. bei Gebr. Dorn, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 84 — Ede Bismarck-Ring bei E. Loos, Colonialwaaren-Handlung.
Melchstr. 85 — Ede Vertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaaren-Handlung.

Filiale in Viebrich:

bei Chr. Ruß, Elisabethenstr. 5.

Dankagung.

Für die vielen freundlichen, mündlich und schriftlich von hier und auswärts, gesendeten Gratulationen zu meinem 70. Geburtstag sage meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 5. September 1899.

6752* Jos. Edelberger.

Barometer

in allen Preislagen, mit Thermometer von Mark 10.— an.

Operngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker,

174

15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

60 Pf. Gebr. Kaffee, pr. Pfd. 70, 80, 100 bis 180 Pf.
 150 Pf. Bar. reines Holl. Cacao, pr. Pfd. 180 bis 200 Pf.
 125 „ Eber, pr. Pfd. 150, 180, 200, 240 bis 600 Pf.
 24 Pf. Abfallguter, st. gem. Raffinade, 28 Pf.
 27 „ Bester Einmachz, Victoriacrystall, bei 10 Pfd. 27 Pf.
 13 „ Borzogl. Weizenmehl, pr. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
 16 „ Garant. reines Weizenmehl, pr. Pfd. 20, 24 u. 30 Pf.
 22 „ Suppen- u. Gemüsenudeln, pr. Pfd. 26, 30 bis 60 Pf.
 12 „ Erbsen, Bohnen, Linsen, pr. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
 12 „ Reis, Gerste, pr. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf.
 20 „ Haserflocken, Grünkern, pr. Pfd. 30 u. 35 Pf.
 22 „ Zwetschenlatwerg, Narmelade, pr. Pfd. 25 u. 30 Pf.
 26 „ Mühl-Vorlauf, Salatöl pr. Sch. 25, 40 bis 70 Pf.
 40 „ Garant. reines Schmalz, Margarine 45, 50 u. 60 Pf.
 21 „ Beste La-Steinseife bei 5 Pfd., Soda bei 10 Pfd. 35 Pf.
 17 „ Brennspritus hochgradig, bei 10 Sch. 16 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Borzogl. Mager- u. Delicateßschinken.

80 Pf. Cervelatwurst, ganz pr. Pfd. 80 Pf. 221/81

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. d. M., Nachmittags soll der Betrag von ca. 20 Obf- und Birnbäumen an der Mainzerstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelpunkt: Nachmittags 4 Uhr an der neuen Brauerei.

Wiesbaden, den 5. Sept. 1899.

1426a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 6 Kleider, 1 Wäsche, 1 Küchenschrank, 5 Kommoden, 3 Consoles, 2 Vertikows, 1 Nachtschränken, 6 Sophas, 7 Sessel, 1 Schreib-, ein Antoinetten-, 1 Näh-, 1 Tabackstisch, 2 Reale, 2 Standuhren, 3 Spiegel, 8 Bilder, 2 Nähmaschinen, 1 Brandliste,

ferner: 1 compl. Bett, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 Regulatoren, 4 Bilder, 1 Thermometer, 1 Schirmständer, 2 Treppenleitern, ein seid. Kleid, 1 Abendmantel, 1 Blouje, 1 Jacke u. A. m.,

hieran anschließend Nachmittags 1 Uhr in der Marktstraße:

3 Ferkel, 8 Hühner, 1 Hahn, ca. zwei Fuhren Dünger

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelpunkt der letzten Versteigerung Ede Mar- und Zahnstraße.

Die Versteigerungen finden zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. September 1899.

Fischberger,

Gerichtsvollzieher fr. A.

2808 in Vertr. des Ger.-Vollz. Wollenhaupt

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. September cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale, Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Bodenregal, 1 Kleiderschrank und 1 Pfeiler-Schränken

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

2807 Helenenstr. 30, I.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Piano's, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Marmorwerke Balduinstein,

Guido Krebs,

Wagniederlassung Wiesbaden, Schlachthausstraße 18,

Marmor-, Granit-, Syenit-, Säge-, Schleif- und Drehwerke.

Lieferung aller Arbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Specialität: Feuersichere und sehr dauerhafte Treppenbeläge.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsnachweis für die Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Mittags in unserer Expedition einzuliefern.

Männliche Personen.

Junger Schreiber
Sofort gesucht. 5043
Offerten mit Gehaltsansprüche unter A an die Expedition des Blattes.

Malergehilfen ges. 5940
Lind, Jahnstr. 19.

40-50 Arbeiter
gesucht, zuverlässige Möbelträger, mit guten Zeugnissen, auf mehrere Wochen gegen guten Wochenlohn für September-Oktober. 5016
L. Rettenmayers
Möbeltransport.
21 Rheinstraße 21.

Solider Arbeiter gesucht. Hoher Lohn. Stellung dauernd. 5960
Helenenstr. 1, 2 l.

Tüncher u. Anstreicher
gesucht. 4992
Römerberg 28.

Ein ordentl. Schuhmacher
findet Sitzplatz. 5021
Näh. Mauerstraße 14, 1 St. l.

Ein Wochenschneider gesucht
Viehstr. 17, 3 St. 5958

Hochstühle 10
wird ein kräftiger Rüsterbursche für Holz- und Kellerarbeit gesucht. 5956

Anecht
gesucht. 5045
Schwalbacherstr. 63.

Schreiner u. Glaser ges.
Dampfschreineri Ad. Grimm,
Dohheim a. Bahnhof. 5953

Wer Stelle sucht, verlange unsere
"Allgemeine Balancen-Liste",
B. Hirsch Berl., Mannheim. 843b

Schneiderlehrling
gesucht. 5031
Karl Seng, Ellenbogenstraße 15.

Junger Bursche
für einige Stunden täglich ges.
G. Goldschmidt, u. Co.
5029 Kirchhofstraße 5.

Buchbinderlehrling
bei sofortiger Vergütung ges.
sucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.

Heim
für hellen- und mittellose
Mädchen,
Schwalbacherstraße 65, 2.
Stellenlose Mädchen jeglicher
Konfession erhalten billigen Kost
und Wohnung. Alleinmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-
mädchen, Monatsfrauen u. s. w.
finden bei uns sofort Stelle nach
hier und auswärts.

Roth- und Tullen- Arbeiterin

5005*
G. Krauter,
Saalgasse 28, 1.

Fürstige Verkäuferin

Sofort gesucht. Näh. Expd. 5027

Ein Mädchen zu Kindern
tagsüber sof. gesucht. Näh.
Vertrautstraße 16, Part. 5022

Best. Alleinmädch. das bügelt
u. näht, m. gut. Zeugn., b. kinderl.
Chep. sof. ges. Tannstraße 23, II. l.

Ein Mädchen ges., das Haus-
arbeit u. etwas vom Kochen
versteht. 4929
Michelsberg 26, Spenglerladen.

Schreimädchen
für Puh sucht. 4995
Christ. Jstel, Weberg. 16.

Ein ordentliches Monatsmädchen
gesucht, event. für den ganzen Tag.
Marktstr. 8, Papierladen. 5959

Gesucht Monatsmädchen auf
sofort. Helenenstr. 1, II. 5952

Tücht. Mädch. ges. b. L. Werfel-
bach, Wiesbadenerstraße 61 in
Biedrich-Rosbach a. Rh. 5752

Ein einf. Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten ge-
sucht. Cranienstr. 53, 2. 5042

Mädchen für leichte Arbeit bei
gutem Lohn auf dauernd ge-
sucht. 4621
Georg Pfaff, Kapfelfabrik,
Dohheimerstraße 52.

Jemand zum Wischtragen gesucht. Balkenstraße 30. 5930*

Modos.
Eine tücht. zweite Arbeiterin
wird gesucht. 5033
Joseph Ullmann,
Kirchgasse 21

Stellen-Gesuche.

**Junger, solider
Polsterer**
in besseren Arbeiten bewandert,
sucht für sofortige Stellung. **Albert
Klug,** Coblenz, Moitstraße 9.
5955*

**Junger
Uhrmachergehilfe** (19 Jahr),
guten Zeugnissen, mit allen Ar-
beiten vertraut und im Besitze
sämtlicher Werkzeuge, sucht unter
bescheid. Ansprüchen Stellung pr.
1. Oct. in Wiesbaden. Offerten
Z. 5953 an d. Exped. 5954*

Ein tücht. Buntglöbner
sucht Beschäftigung. Näh.
in der Exp. des B. G. A. unter
Nr. 4932.

Stelle als Zimmermädchen
oder als Hotel-Zimmermäd-
chen, eventuell auch zu 1 oder
2 Damen nach Wiesbaden. Karlsru-
her oder Mannheim wird ge-
sucht. Offerten unter G. S.
postlagernd Delmstadt (Baden)
erbeten. 2440b

Geübte Maschinen-Näherin
hat noch einige Tage frei zum
Anfert. u. Umarbeit. bürg. Wäsche
für Damen, Herren und Kinder.
Preis pro Tag 1 Mt. Kerkstraße
35/37 Stb. I. II. 5945*



Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 6. September 1899,
Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Yelva“
2. Scherzo, op. 31
3. Balletmusik aus „Carmen“
4. Melodie
5. Phonographen-Walzer
6. Adelaide, Lied
7. IX. ungarische Rhapsodie
8. La Favorite, Marsch der alten napoleo-
nischen Kaiserparade.

- | | |
|-------------|--|
| Reissiger. | |
| Chopin. | |
| Bizet. | |
| Rubinstein. | |
| Ziehrer. | |
| Beethoven. | |
| List. | |

- Abends 8 Uhr.
1. Deutscher Feldherrn-Marsch
 2. Ouvertüre zu „Die sicilianische Vesper“
 3. Cavatine aus „Faust“
 4. Kuyawick, polnischer Nationaltanz
 5. Die Vertrauten, Walzer
 6. Tonbilder aus „Rheingold“
 7. Ouvertüre Nr. 3. zu „Leonore“
 8. Einzug der Gäste auf Wartburg aus
„Tannhäuser“

- | | |
|-------------|--|
| Ew. Schulz. | |
| Verdi. | |
| Gounod. | |
| Wienawski. | |
| Waldteufel. | |
| Wagner. | |
| Beethoven. | |
| Wagner. | |

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 10. September 1899, 7 1/2 Uhr Abends ab:
(nur bei günstiger Witterung):
Gartenfest:
Doppel - Konzert.
Grosse Illumination des Kurparks.
Grosses Brillant - Feuerwerk
(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Kurhauses.
Von 7 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.
Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das
Gartenfest **bestimmt stattfindet.**
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Turn-Verein.

Sonntag, den 10. September, Nach-
mittags 2 Uhr beginnend, findet unser diesjähriges
Abturnen,
verbunden mit Freisturnen der Jünglinge,
auf dem im „Distrikt Hugelberg“ belegenen
Turnplatz statt.
Hierzu ladet unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
ergerben ein
Der Vorstand. 2798

Turn-Verein.

(Gesangriege.)
Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 9 Uhr:
Wiederbeginn der Gesangproben.
Der Obmann. 2800

Obst - Versteigerung

auf der Mariannen-Aue.
Montag, den 11. September 1899.
Zusammenkunft Vorm. 8 Uhr
am Rheinthor
zu Schloß Rheinhartshausen,
Erbach im Rheingau.
Es wird das Obst von ca. 270 Bäumen
versteigert. 2441

Die Administration.

Müller's Palmitin-Seifenpulver
Ersatz für Rasenbleiche (pro Badet 15 Pfg.)
Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener
Wirkkraft, macht die Wäsche blendend weiß,
ohne Hände und Gewebe anzugreifen. Man ver-
lange stets Müller's Palmitin-Seifenpulver
mit nebenstehender Schutzmarke und Namenszug.
Alleiniger Fabrikant: **Joseph Müller,**
Seifenfabrik, Limburg a. Rhn.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-, Droguerien- u/
Seifengeschäften. 89/154

Hanf - Couverts

mit Firma
in allen Farben
1000 Stück zu Mt. 2.50 und höher
empfiehlt
Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger
Emil Bommert.
Bezirkstelephon P. 199.

Voranzeige.

Ganz Wiesbaden und Umgegend soll es wissen:
Welt-Vergnügungs-Etablissement
(Theater-Variété und Concerthaus 1. Rang)

„Zum Bürgersaal“

40 Emserstraße 40,
unmittelbare Haltestelle der elektr. Bahn, unweit der Schwalbacherstr.
Feinstes und vornehmstes Etablissement
verbunden mit **L. Wiener Cafe.**

Säle von 600 und 200 Personen fassend,
total neu renoviert und der Feinheit respektive im großstädtischen
Styl hergerichtet.
Außer den geräumigen Sälen im extra an der Straße gelegenen
150 Personen fassenden Fokal

Tages-Restaurant. — In Küche u. Getränke.
Eröffnung am 1. Oktober 1899
mit ganz anderem, reichhaltigen Programm.

Es wird den verehrlichen Besuchern und nicht zum allerwenigsten
den pp. Familien-Publikum durch **erhöhten Darbietungen**
wie z. B. vornehmste Damen-Capellen, in- und ausländische Musik,
Gesangs- und Tanz-Ensembles, Instrumentalisten, Lyrikerge-
sellschaften etc. etc. großartige und weitgehende, für den einzelnen mi-
ser wenig Kosten verbundene Unterhaltung geboten werden, sodass
das **Welt-Vergnügungs-Etablissement „Zum Bürgersaal“**
eine Lieblingsstätte der einheimischen wie auswärtigen Bevölkerung
werden wird.

Die nähere Bezeichnung des imposanten Eröffnungs-
Programms, sowie die Eintheilung der Preise und Preise wird rechtzeitig vor dem 1. Oktober c. an dieser
Stelle und an den Aufschlagstulen etc. bekannt gegeben
werden. 2803

Die Direction.



Standard Desks.

Amerikanische Rolljalousie u.
Flach-Pulte.

Vorrath in folgenden Holzarten:
Eiche (Naturfarbe oder nussbaumartig gebeizt),
Nussbaum und Mahagoni.

Sehr praktisch und bequem, solide Arbeit.

Cataloge mit Preislisten gratis.

Joh. Behr,

Möbelfabrik u. Atelier für Innen-Decoration
Taunusstrasse 11. 2757

Allgem. Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am **Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr,**
im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

2802

Tagesordnung:

Genehmigung des Ankaufs des Hauses Mauritiusstraße 5, zur Errichtung
eines Geschäftsgebäudes für den Verein.

Wiesbaden, den 1. September.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

H. Meis.

A. Schönfeld.

C. Michel.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. H. Rauch.

Mittwoch, den 6. September 1899.

6. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 30. Mal.

Der Schlafwagencontroleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson.

Deutsch von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Georges Godefroid	Marg. Biesse.
Eucienne, seine Frau	Marg. Berida.
Montpépin	Hans Manussi.
Kuror, seine Frau	Clara Krause.
Kliff Godefroid	Otto Kiencherf.
Raoul de Saint Rébard	Gustav Schulte.
Angele	Marg. Thiers.
Pardordave	Friedr. Schumann.
Charbonneau	Albert Rosenow.
Madame Charbonneau	Sophie Schenk.
Rosine, ihre Tochter	Else Tilmann.
Julie, Dienstmädchen	Elly Osburg.
Françoise, Köchin	Mina Räte.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Autent bei
Paris im Hause der Montpépins, im dritten Akt in Mangel im
Hause der Familie Charbonneau.

Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 7. September 1899.

6. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 3. Mal.

Novität! **Die Wahrsagerin.** Novität!
Schwank in 3 Akten von Josef Jarno und Gustav Nidelt.

Frachtbrief-Formulare

(Eilgut, wie gewöhnl. Frachtgut) mit Firma- u. c.
Eindruck liefert schnell und billigt die

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Bommert.

Druckerei-Comptoir: Marktstraße (Ecke Neugasse).

300 Mark Belohnung

sind auf die Ergreifung des Mörders des
Landwirths Adolf Kilian aus Seßloch
von dem königlichen Herrn Regierungs-
Präsidenten ausgesetzt.

2301

Wiesbaden, den 3. September 1899.

Königlicher Erster Staatsanwalt.

Versteigerung.

Freitag, den 8. September 1899, Vor-
mittags 9 Uhr beginnend, wird bei der unter-
fertigten Stelle aus dem an der Herderstraße dahier
belegenen Domänen-Grundstück Lagerbuch
Nr. 5078a eine Fläche von 94,75 qm öffentlich
versteigert.

Schluß des Termins erfolgt nicht vor 1/10 Uhr.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

2795 Königl. Domänen-Rentamt.

Wer 50000, 30000,
10000 Mark gewinnen will, beziehe sich
Straßburger Säger-Loose zu kaufen.
3931 Geldgew. Mk. 190000
Ziehung garantiert 16. & 18. September d. J. 38.
1/2 Loose 3 Mk., 1/2 Loose 1 Mk., Eile und Porto 30 Pfg.
empfehlen J. Stürmer, Generalagentur Strassburg i. E.
In Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Fallois, H. Astheimer,
Jean Diehl, Hch. Gioss, C. Grünberg, C. Henk, G. Mayer,
J. Stassen, Th. Wachter, Louis Ries Sohn, Exp. W. Volksbl.
und N. W. Sonntagsbl.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,
empfiehlt fein gespaltene Kiefern-Auzündholz
frei in's Haus & Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58,
Frau Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4, 558

Sie finden Kinderwagen,



Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
nirgends so billig und in solch
grosser Auswahl als bei dem
Special-Geschäft
für diese Artikel

**Kaufhaus
Caspar Führer,**

48 Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle u. Umkleen
von Mk. 5.75 an.
Sportwagen von Mk. 5.— an.



Restaurant

Kronenburg

Von heute ab täglich 8 Uhr Abends:

Concert

der Sänger-Gesellschaft „Colonia“
(4 Damen, 2 Herren).

Höchst decentes Familien-Programm.

Jean Conrad

2806

Local-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 6. September:

Ausflug nach Darmstadt

zwecks Besichtigung der Technischen Muster-
sammlung der Centralstelle für die Gewerbe-
Electricitätswerke (Siemens & Halske),
Polytechnischen Arbeits-Instituts von
Schröder und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Abfahrt von Wiesbaden 7 Uhr 03 Min. Eisenb.
Rückkunft in Wiesbaden 9 Uhr 29 Min. Eisenb.

Die Mitglieder, deren Angehörige und Freunde
des Vereins werden zu recht zahlreicher Theilnahme
eingeladen.

Anmeldungen wolle man bis spätestens Dienstag
den 5. d. Mts., Mittags 12 Uhr, bei der
Geschäftsstelle, Welltrigstraße 34, unter Entrichtung
Eisenbahnfahrpreises mit 2 Mark 10 Pfg. (ermäßigter
und 1 Mark 50 Pfg. für das Mittagessen bezahlt).
Der Vorstand.

2764

30 Pfg.

Rademanns

Kindermehl

Unentbehrlich

zur rationellen Ernährung der Kinder.
Glänzend bewährt bei

Brechdurchfall, Rachitis, Scropheln

Magen- und Darm-Erkrankungen.

Probebeutel 30 Pfg.

Originaldose 1 Mk.

Vertreter:

Backe & Esklony, Wiesbaden

Drogerie und Parfümerie,

gegenüber dem Kechbrunnen.

Streng reelle und billige Bedienung! In mehr als 100
Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwannendunen und
Sorten Bettfedern und Dunen. Neuheit u. beste Reinigung
Güte, preiswerte Bettfedern u. Dunen für 0.60; 0.80; 1.00;
Gänsefedern 1.60; 1.80. Polsterfedern: halbwelt 2; welt 3; welt 4;
weiche Gänse u. Schwannendunen 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12;
Schwannendunen 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 16; 17; 18;
3. Polsterfedern 3; 4; 5. Jedes Bettfed. Quantum liefert zu
Niedrigstpreisen directwägig auf unsere Kosten zu liefern.

Pecher & Co. in Hoford Nr. 30 in Berlin.

Wenden u. ausförl. Preislisten, auch über Bettfedern,
dortsofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Verbrauch

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 208.

Mittwoch, den 6. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels.

63

Er ließ sich ihm gegenüber nieder und sagte mit dem Aus-
druck lebhaftester Anteilnahme: „Sie können sich kaum
vorstellen, wie interessant und bedeutsam mir gerade jetzt
das Zusammentreffen mit einem Manne erscheint, der auf
diesem Gebiete fachverständig ist. Ich werde Ihnen auch
die Erklärung dafür nicht schuldig bleiben, ich möchte mir
aber zuvor von Ihnen noch einiges erzählen lassen. Ich
habe es nämlich für mehr als einen bloßen Zufall, daß
unser Lebenswege sich heute berühren mußten, und wenn
Ihnen mein Erfinden nicht als eine lästige Zudringlichkeit
erscheint, möchte ich wohl etwas Näheres über Ihre Per-
son und Ihre Verhältnisse erfahren.“

„Da ist herzlich wenig zu erzählen; aber wenn es Sie
wirklich interessiert, will ich Ihnen mit Vergnügen in zwan-
zig oder dreißig Worten meinen ganzen Lebenslauf dar-
legen.“

Als ich mit vierzehn Jahren in Hamburg die Volks-
schule absolviert hatte, erlernte ich das ehrsame Schlosser-
handwerk, und brachte es darin allgemach auf eine solche
Höhe der Vollendung, daß ich sieben Jahre später be-
reits als Gehilfe des Maschinenbauers auf einem Handelsdamp-
fer nach New-York fahren konnte.“

„Da ich einen gewissen Ehrgeiz hatte und nicht
ohne gelindes Grauen daran denken konnte, im Kessel-
raum eines Schiffes als zweiter und dritter Maschinist
zu werden, so entschloß ich mich im Lande
der Dollars zu bleiben und all' meine angebotene Tä-
tigkeit aufzuwenden, um mich durch Ergänzung mei-
ner recht mangelhaften Bildung zu etwas Höherem
emporzuarbeiten. Es war zwar nicht ganz leicht, aber
es ging doch, und nach Verlauf einiger Jahre durfte ich
mit Jag und Recht den stolzen Titel eines Ingenieurs
unter meinen Namen setzen. An Gelegenheit zur weiteren
Ausbildung hat mir's bei dem Wandertriebe, von dem ich
nun einmal befallen bin, dann nicht gefehlt. Ich habe so-

komotiven und Spinnmaschinen, Eisenbahnbrücken und Was-
serleitungen gebaut, und zu den zahlreichen Löchern am
Ost-Greeks und Alleghany, aus denen schon früher der Reich-
tum von Oil-City floß, habe ich noch ein halbes Duzend
neue gebohrt.“

„In der That? Ah, vortrefflich, ganz vortrefflich! Doch
darf ich vielleicht auch fragen, wohin Ihre Reise von hier
aus geht?“

„Nach Italien, nach dem Lande der Sehnsucht für je-
des deutsche Gemüt.“

„Und... hm, Sie müssen die scheinbare Absonderlich-
keit meiner Frage schon entschuldigen, ist Ihnen sehr viel
daran gelegen, recht schnell, das heißt ohne jeden Aufent-
halt, dahin zu gelangen?“

Wöllner machte eine Bewegung, als ob er die Arme
ausbreiten wollte, und in seinen sonst so klar und hell in
die Welt blickenden Augen leuchtete es wie schwärmeri-
sches Feuer auf.

„Ich wünsche, daß ich Adlerschwingen hätte, Herr
Ohlsen, und daß ich schon beim nächsten Frührot die schim-
mernden Gipfel der Alpen unter mir aus dem Nebel könnte
empor tauchen sehen.“

Traugott Ohlsen erhob sich und that wieder ein paar
Schritte durch das Zimmer.

„Schade, sehr schade!“ sagte er, mehr zu sich selber
als zu seinem Gast. „Dann wäre es also doch eine ver-
gebliche Hoffnung gewesen!“

„Eine Hoffnung, die durch meine Reisepläne verestelt
würde?“ fragte der Ingenieur, ohne sein Erstaunen zu
verbergen. „Darf ich Sie bitten, sich darüber etwas näher
auszusprechen?“

„Weil ich Sie nach Ihren Worten wie nach Ihren Hand-
lungen für einen tüchtigen und rechtschaffenen Mann halte,
meinte ich auf Ihre Hilfe rechnen zu dürfen bei der Ent-
tarnung eines ungeheueren Betruges, dessen Anblick mir
heute das Blut in Wallung gebracht hat. Aber freilich, ich
vergaß, daß Sie unendlich dasselbe Interesse daran haben
können als ich. Wenn es Sie so mächtig nach dem schönsten

Land der Erde zieht, wie könnte ich Ihnen im Ernst zu-
muten, hier in unserer trostlosen Gegend zu verweilen, nur
um ein paar abgefeimten Spitzbuben das Handwerk zu
legen!“

„Sie können sich denken, Herr Ohlsen, daß Ihre An-
deutungen mich ebenso sehr überraschten, als neugierig ma-
chen mußten. Auch wenn ich nicht in der angenehmen Lage
bin, Ihre Erwartungen zu rechtfertigen, werde ich Ihnen
Dank wissen für eine nähere Erklärung.“

„Eine Gegenfrage zuvor. Halten Sie es für möglich,
daß auch bei uns, das heißt hier in unserer nächsten Um-
gebung, Petroleum erbohrt werden könnte?“

„Darauf läßt sich wohl kaum kurzweg mit einem Ja
oder Nein antworten. Das kostbare Erdöl kommt in so
mannigfachen Formen und unter so verschiedenartigen Bo-
denverhältnissen vor, daß es sehr gewagt wäre, allein aus
der Beschaffenheit der letzteren endgiltige Schlüsse auf sein
Vorhandensein oder Nichtvorhandensein zu ziehen. Auch
will man ja in der That schon vor Jahren in der Gegend
kleine Spuren von wirklichem Petroleum gefunden haben.
Die Möglichkeit also, daß irgend ein Glücklicher aus un-
serer armseligen Heide früher oder später ein neues Penn-
sylvanien macht, ist keineswegs ganz ausgeschlossen, wenn
ich an die Wahrscheinlichkeit auch nicht recht zu glauben
vermag.“

„Nun, es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß man
bereits darauf und daran ist, die von Ihnen angedeutete
Verwandlung herbeizuführen. Ich sah mit eigenen Augen,
wie man sich anschickte, ein paar riesige Bohrtürme auf-
zurichten, und wie eine ganze Armee von Arbeitern sich
durch ausgiebiges Faulenzen darauf vorbereitet, unserer
dürftigen Erde ihre verborgenen Schätze zu entreißen.“

„Wahrhaftig? Sieht es auch bei uns in Deutschland
Leute von so erstaunlichem Wagemut? Nun, ich wünsche
Ihnen zwar aufrichtig Glück für ihr Beginnen, aber ich
fürchte, daß in diesem Fall Geld und Arbeit kaum die er-
hofften Früchte tragen werden.“

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-
Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt
Wiesbaden) werden von den Austrägern,
unseren mehr als 120 Filialen in Stadt
und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden,
Marktstr. 30 (Eingang
Neugasse) entgegengenommen. Der
Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Deso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen
Postzeitungsliste Nr. 8106.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothenfels.

64

Die ganze Sache würde mich durchaus nichts ange-
hen und mich auch vollkommen kalt lassen, wenn irgend ein
solcher, tollkühner Unternehmer sein Kapital an einen
so unwahrscheinlichen Versuch setzen wollte; aber hier handelt
es sich meiner festen Ueberzeugung nach um einen Betrug
von so ungeheurer Frechheit und Frechheit, daß ich
nicht ruhig zusehen konnte, auch wenn es nicht
der Sohn meines besten Freundes wäre, der augenschein-
lich zum Opfer dieses Betruges gemacht werden soll.“

„Sie müssen schon entschuldigen, Herr Ohlsen, wenn
ich Ihnen bekenne, daß mir Ihre Worte etwas dunkel
sind. Ein Betrug? Inwiefern kann bei einem solchen Un-
ternehmen denn von einem Betruge die Rede sein?“

„Während er sprach, war Adele ebenso behend und ge-
schäftig, als sie vorherhin gegangen, wieder in das Zim-
mer getreten. Der Gutsheer aber ließ sich durch ihre An-
wesenheit nicht abhalten zu antworten: „Man hat den
selbständigen Mann, der jetzt unter meinem Dache auf
seinem Leidenlager, wenn nicht auf seinem Sterbebette liegt,
irgend welche Ränste zu bestimmen geübt, für einen
wertlosen Streifen elendesten Heidelandes eine lächer-
liche große Summe zu zahlen, indem man ihn an das
Vorhandensein unterirdischer Petroleum-Vorräte
glaubte. Und man hat sich, wie ich heute gesehen habe,
nicht begnügt, sondern ein Mensch, den ich seiner
Vergangenheit nach nur für einen Schwindler und
Verräther halten kann, ist eben im Begriff, den Bedauerns-
worten völlig zu Grunde zu richten. Die Vorbereitungen,
die auf Abhorst zur Petroleumgewinnung getroffen wer-
den, müssen meiner Schätzung nach Unsummen verschlin-
den, und nur ein Verräther oder ein Verbrecher kann
sich so leichtgläubigen Jünglingen verführen ha-
ben, einem Hirngespinnst, einem gestaffelten, blauen Dunst
ein Vermögen aufzupfefern, das... nun, sagen wir
ausdrücklich, das wahrscheinlich nicht einmal das sel-

nige ist. Da ist ein ehemaliger höherer Bergbeamter, den
man wegen sehr ehrenrühriger Dinge aus dem Staats-
dienst entlassen hat, und ein sogenannter Ingenieur, über
den ich selbst vor acht oder neun Jahren einmal als Ge-
schworener zu Gericht gesessen habe, weil der sehr drin-
gende Verdacht einer in gewinnstüchtiger Absicht begange-
nen Brandstiftung gegen ihn vorlag. In den Händen die-
ser beiden Ehrenmänner liegt so viel ich erkennen konnte,
die Ausführung des unsinnigen Projectes, und ich zweifle
keinen Augenblick, daß sie nicht eher aufhören werden, ihre
Kräfte daran zu setzen, als bis sie die Gewissheit gewon-
nen haben, daß kein Gewinnträpfchen mehr aus der Gi-
trone zu pressen ist. Ah, es müßte ein wahres Vergnügen
sein, diese Gallunten und diejenigen, welche vielleicht noch
hinter ihnen stehen, dem Strafrichter zu überliefern!“

Dabei schüttelte er seine knöchige Faust in der Luft,
und seine Augen blühten zornig. Die Beobachtungen, welche
er an diesem Nachmittage auf Abhorst gemacht hatte, mußten
ihn in der That sehr hochgradig erregt haben. Aber es
war ihm nicht gelungen, diese unwillige Erregung auch
auf seinen Gast zu übertragen. Seit Adeles Eintritt hatte
Wöllner wohl überhaupt nur noch mit halbem Ohr zuge-
hört; denn seine Augen hingen unwirksam an der schö-
nen, jugendlich elastischen Gestalt des Mädchens, das sich,
von ihm abgewandt und scheinbar ohne Teilnahme für
die Unterhaltung, an dem Silbergeschrank zu schaffen machte.

„Aber vorausgesetzt selbst, daß Sie mit Ihrem Ver-
dacht den Leuten nicht Unrecht thun,“ sagte er in halber
Zerstretheit, als Traugott Ohlsen geendet, „wie sollte
ich, ein unbedeutender Fremder, dem man ohne weiteres
die Thür weisen könnte, es wohl beginnen, ein paar ohne
Zweifel sehr schlauer und geriebener Gauner ihrer be-
trügerischen Absichten zu überführen?“

„Sie dürfen ihnen natürlich nicht mit offenem Bistier
gegenüber treten. Auch der Listigste ist schließlich zu über-
listen, wenn die Sache schlecht ist, die er verlistet. Nach
dem Plane, der mir da vorherhin durch den Kopf schoß, müs-
ten Sie, aber es ist ja überflüssig, davon zu reden, da Sie

doch entschlossen sind, schon morgen nach dem Süden wei-
ter zu reisen.“

Er hatte sich fast ärgerlich unterbrochen, und indem er
die braunen, sehnigen Hände auf dem Rücken zusammen-
legte, nahm er seine Promenade durch das Zimmer wieder
auf.

Es gab ein kleines Schweigen, während dessen der In-
genieur noch immer mit einer fast andächtigen Aufmerk-
samkeit den anmutigen und leichten Bewegungen Adeles
zufah.

Dann aber, da Ohlsen nicht gelaunt schien, die Un-
terhaltung seinerseits wieder aufzunehmen, wandte Wöl-
ner ihm endlich sein Antlitz zu und sagte wie in Erwider-
ung auf seine letzten Worte: „Ja ich bin dazu entschlossen,
Herr Ohlsen, denn diese Reise nach Italien bedeutet für
mich die Verwirklichung eines Traumes, der fast seit den
Tagen der Kindheit meine Seele erfüllt hat.“

Für diese Reise habe ich ein Jahrzehnt hindurch ge-
dacht und gelitten, gearbeitet und gekämpft, um dieser
Reise willen habe ich es vier lange Jahre hindurch in
dem schmutzigsten und abscheulichsten Winkel der Erde aus-
gehalten, und für diese Reise habe ich mich jetzt an den
Gräbern meiner Eltern gemeldet und geküßert wie ein
frommer Pilger, der sich anschickt, in das heilige Land zu
ziehen. Werden Sie es noch länger für einen Mangel an
Nächstenliebe oder an Hilfsbereitschaft halten, wenn ich
mich nicht um eines fremden Interesses willen entschie-
ßen kann, auf den Preis für eine in Arbeit und Mühel
verlorene Jugend zu verzichten!“

Traugott Ohlsen hatte seinen Spaziergang längst einge-
stellt, und schon nach Wöllners ersten Worten hatte Adele
ihre Beschäftigung an dem Silbergeschrank aufgegeben. Als
der junge Ingenieur, der nur zu dem Gutsheeren gespro-
chen hatte, jetzt seinen Blick zu dem schweigsamen Mäd-
chen hinübergeworfen ließ, sah er gerade in zwei große,
leuchtende Augensterne, die mit selbsterleuchtender, wohlig
und bis in die Tiefe seiner Seele dringende Wärme auf
ihn gerichtet waren.

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Etagenhaus, besser Geschäftslage, süd. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Haus im süd. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Lokalitäten, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.

Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Speculationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.** empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Concurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Thorsahrt, Schlachtstall, Laden, mit 2-3000 M. Anzahlung zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit altem gutgeh. solid. Spezereigeschäft und unbeschränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Erbtheilungs halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Etagenhaus, Süd-West, 2000 M. Ueber-schuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerksbes. oder Expedition pass., 58 Rth. groß, 1900 M. Ueber-schuß, sehr preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Westf. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4-5000 M. Anzahlg., zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Koch-brunnens, für 68000 M. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-mietten oder zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier pro Woche, mit Tanz-saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, I.

Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Wiesbadenerhöhe, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Kleinbewohnen, auch für zwei Familien passend, ist Wegzugs halber für 40,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensionen und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Baden für 45,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein Etagenhaus, süd. Stadttheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein neues, schönes Etagenhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, süd. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein Haus mit altem, gutgehendem Colonialw.- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein rentabl. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, obere Adelheidstr., und ein schönes rentabl. Etagenhaus, Schiersteinerstraße, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, untere Platterstraße, für 38,000 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, Bismarckring, im Preise von 140,000 M., mit einem reinen Ueber-schuß von ca. 1350 M. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. 5. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Banplätze im Nerothal Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

Schönes Anwesen in Vorh. a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über-n. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Etagenhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten in vollem Betrieb stehend. Kuchenhäuser mit Fremdenpension **Bad Schwalbach**, mit sammtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinitbrunnen. Uebernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Rentenhäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere und kleinere Hotels hier und außerhalb.

Einen **Bauplatz** für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.

Mathias Feilbach, Agent, 2730, Nikolastraße 5.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Hellmündstraße 6, 2 links.** 3922

Plakate

mit Aufdruck:

Wohnung,

Möblirtes Zimmer,

Laden zu vermieten,

Ausverkauf,

etc. etc.

sind aufgezogen und unaufgezogen

billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch,

den 6. September cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt Herr **Louis Bücher**, Landwirth in Bierstadt sein Obst in hiesiger und Bierstadter Gemarkung von

300

meist vollhängenden Bäumen

(Äpfel, Birnen, Nüsse und Zwetschen)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigern.

Zusammenkunft: **Bierstadter Felsenkeller.**

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

2787

Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Tannusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-

Werkstätte.



Höchste Auszeichnung für diese Branche.

Gegründet 1896

Die Prämierung

meiner

Rheingauer

Tranben-, Wein- u.

Einmachessige

verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsvorhaben auf natürlichem Wege, durch das ich milde Bräunisse von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem aromatischen Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Stoffe fabrizire. Erhältlich in Apotheken, Delikatessen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Brod! Brod! Brod!

Wer ein gutes und kräftiges Brod essen will, der probiret Brod in der

Consumhalle Jahnstr. 2 und Moritzstr. 16

Kornbrod lg. Laib 36 Pf.

gemischtes Brod lg. Laib 38 Pf.

Weißbrod lg. Laib 42 Pf.

Züncher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben

1121 **Feldstraße 18.**

400 Ctr. Buchen-Brennholz

kurz geschnitten, per Ctr. M. 1.25 franco Haus, hat abzugeben

2765 **M. Cramer, Feldstraße 18.**

Alte Bruchsteine

können gegen Vergütung angeliefert werden, Waldstraße; eben- falls **Bauschutt, Gartenerde** etc. abgeladen werden in der

Neutanten des Spar- und Bauvereins. **Abbladesse**

pro 100 Stück 10 Mark bei Casimir Balzer, Jahnstrasse 9. Näheres durch den Vereinsarchitekten

Fritz Rock, Waldstraße 18.

Das Obst von 35 Bäumen

kann unter günstigen Bedingungen verkauft werden bei

2431b **Wilhelm Becker,**

Settenhain (Eisenbahnstation Langenfeld)